

Dresdner Volkszeitung

Büro des Reichsgerichts: Dresden
Reben & Comp., Str. 1268

Organ für das werktätige Volk

Büro des Reichsgerichts: Dresden
und Görlitzer Staatsbank

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Umtshauptmannschaft Dresden

Bezugspreis einschließlich Beitragszettel mit den wöchentlichen Beilage "Nach der Arbeit" und "Volk und Zeit" für einen halben Monat 1 M.
Einzelnummer 10 Pf.
Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung

Schreitzeitung: Wettinerstr. 10, Fernsprecher Nr. 25261. Sprech-
stunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.
Geschäftsstelle: Wettinerstr. 10, Fernsprecher Nr. 25261 und 12707.
Geschäftszeit von früh 7 Uhr bis 5 Uhr nachmittags.

Anzeigenpreis: Grundpreise: bis 20 mm breite Kommerzienleiste
30 Pf., bis 90 mm breite Reklamezeile 1,50 M., für auswärtige An-
zeigen 35 Pf. und 2 M. Familienanzeigen, Stellen- und Mietangebote
40 Pf. Rabatt für Dreieintheilung 10 Pf.

Nr. 246

Dresden, Donnerstag den 21. Oktober 1926

37. Jahrg.

Licht in der bayerischen Dunkelkammer

Aus München wird uns geschrieben:
Es war vorauszusehen, daß die Münchner Presse-Guru's unter der Augenbergs, Haniel und Hug aus dem Ergebnis der Untersuchungen des Reichstags-Hausausschusses die unbedeckte Kleinheit der bayerischen Justiz und Verwaltung herausdestillieren würden. Das ist denn auch geschehen. Aus der Tatsache, daß der jetzige Justizminister Göttsche in seiner früheren Eigenschaft als Landgerichtsrat den Vortrag der von Glademann nach Münzen geschaffenen Augsburger Staatsanwaltschaft Krieg und Strafe an den Justizminister Roth weitergegeben hatte, worüber Genoss Dr. Levi am Schluß der Verhandlungen eine seine frühere Annahme berichtigende Erklärung abgab, folgern sie fähn, es sei in Bayern alles in bester Ordnung gewesen. Gerade das Gegenteil ist der Fall! In den acht Sitzungen des Ausschusses wurde vielmehr eine Fülle von Indizien zugute gefordert, die zureichende Schluße auf das Zusammenspiel bayerischer Justiz und Verwaltung mit Einwohnerwehr und "nationalen" Nordbuben gestatten. Wenn wir uns heute noch mit solchen Indizien — Beweisen, die aus anderen Tatsachen gefolgt werden — begnügen müssen, so ist dies der fast beindruckendsten Technik des Verschweigens, besonders aber dem

auffallenden Gedächtnisschwund

der Zeugen zu zuschreiben. Wo dicker auffallende Mängel an Erinnerungsvermögen nicht ausreichend erscheinen, da zwischen sich die verdächtigen Zeugen hinter das Miserecheinnis oder die ihnen von nicht Benannten und nicht Verurteilten aufgelegte Schweigepflicht. Andere, wie der famose Warter Stempfle, ehemaliger Schriftleiter des Miesbacher Anzeigers, der unter Pöhner eine Art Polizeiagent war, hatten sich von Münzen entfernt und erklärten läufiglich vor dem Ausschuß nicht erscheinen zu wollen. Der im Falle Stempfle erlassene Verfassungsbefehl blieb wirkungslos, da dieser Dienst in München nicht aufzufinden war. Der Versuch des aus dem Hitler-Prozeß zur Kenntnis bekannten polizeilichen Oberamtmannes Kärdt wie des Generals v. Epp, den Ausschuß durch Begleiter einzuhüllen, scheiterte an der getrennten Haltung des Vorstehenden. Über die Gleichtartigkeit der Taktik des Rüstwagens, der Erinnerungsschäfe, des Hinweisebers auf Gewisse ungenannte Daten, beweist das Vorhandensein einer Abrede der verschleieter Gruppen der Zeugen. Doch füllten sie nicht danach geöffnete Lücken, daß wesentliche Dinge ihre Klärung fanden. So die unter Pöhners direkter Leitung stehende

Bahnschlüpfabrik der Münchner Polizeidirektion

Nach der Aussage eines Zeugen wurden von Pöhner 25 falsche Fälle aufgestellt, worunter sich auch einer für Müller, Meiningen, den Apostel germanischer Körperfultur, befand. Mittels dieser falschen Fälsche ermöglichte Pöhner Hochverrätern wie Ehrhardt, der sogar zwei falsche Fälsche besaß, und Nordbuben, ihr Handwerk ungefähr beizutreten zu können; zugleich aber holtete er eigene Schenken nach Ungarn damals aus, um dort die Verbindung mit anderen Hochverrätern herzustellen und "deutsche" Pöhner-Politik (!) von ihr nichts erfahren haben. Er gab, ohne es zu empfinden, damit wiederum Beweise eines infernalen Intriganten oder eines auf Hinterhältigkeit aufgebauten politischen Unzulänglichkeit. Was aber in der bayerischen Dunkelkammer in der finstirtesten Ecke versteckt war, nämlich, warum

die Ostbefehle gegen die am Norden Hartungs

verdächtigen Neunzert, Salib, Seuerer, Jech und Berwald innerhalb 24 Stunden erlassen und wieder aufgehoben wurden, daß hand infolfern eine Klärung, als der Oberstaatsanwalt Kraus, der spätere Vorstand von Friedenshoffnungsfeld, die Endpensionierung der Ostbefehle auf sich nahm. Er präsentierte sich vor dem Ausschuß als ein Trottel, der sich in der Sache an gar nichts erinnern konnte, als doch man jene fünf des Mordes Verdächtigen nicht in Haft behalten durfte, solange ihre Täterschaft nicht erwiesen war. Und angeblich solcher Herzengnade ist es verständlich, wenn einem andern Zeugen, dem Regierungsrat von Metz, Stellvertreter des Polizeidirektors Kämmer, plötzlich in der Wetteverfolgung der Nordische die Hand gelohnt wurde, nachdem die beiden Augsburger Staatsanwälte im Justizministerium vorgeprochen hatten. Auch Herr Roth konnte sich an Leidenschaftliches nicht mehr erinnern und schob die Verantwortung seinem verstorbenen Referenten Stauffer zu.

Vorum die Remembore von den bayerischen Gerichten unter der Regierung Roth-Roth nicht behandelt wurden, dafür erforderte das deutsch-nationale Ausschlußmittel Dr. Schäffer eine neue These: die guten Staatsanwälte schwärmten sich, die Fälle Sonnenburg, Hartung und Gareis vor die Vollgerichte zu bringen, weil deren Urteile nicht durch Verurteilung korrigiert werden konnten; daher hätte erst die Schuld des Verdächtigen feststehen müssen.

Die verdeckte Komödie des Ausdrucks wußte um so verblüffender, als der Ausschuß den mysteriösen Auftraggeber, den den Rechtspraktikanten Glademann, einen der "juristischen Berater" der Einwohnerwehrleitung, erordnete, die Augsburger Staatsanwälte nach Münzen in das dortige Justizministerium zu holen, nicht ermitteln konnte. Wer aber war nun der große Unbekannte, dem vor allem daran lag, Neunzert, den Verbindungsmann zwischen der Einwohnerwehr und dem Egertonprinzen Rupprecht, aus den Gangarten der Justiz zu entfernen? Neunzert stand seit 1919 in einem engen Verhältnis zu Ambrosch; er hat die Tochter eines seiner besten Freunde, des Gutsherrn Ecker, zur Frau. Vielleicht wäre es angebracht gewesen, Rupprecht vor dem Ausschuß zu laden und ihn zu fragen, ob er durch oder vielleicht irgendwelche Schritte zugunsten seines Freindes Neunzert unternommen habe. Die Einigung der Untersuchung auf den Kreisdekreis des Neunzert wurde außerdem aus deren Beziehung mit Hauptmann Roth — er wurde nach dem Hitler-Kreis einer Audienz bei "Seiner Majestät" gewürdigt — zu Warter Stempfle und anderen Mitgliedern der Reichskommissionen übertragen. Überdauert wird der Ausschuß nicht umhin können, dieses Münden habhaft zu werden, wenn er sich nicht bereits ins Ausland begaben hat. Stempfle hat sich mit wahrscheinlich gefälschten Dokumenten Ausweisen als "Zeitnehmer" ins Gefängnis zu dem noch immer mit dem Verdacht an drei Morden belasteten Schweinhärt geschießen, er war auch von 1920 bis 1922 an allen unterirdischen Umsturzunternehmungen beteiligt.

Reaktionäre sächsische Koalition

Ein vernichtendes demokratisches Urteil — Austritt des Ministerialdirektors Günther aus der Demokratischen Partei — „Ein beispieloser Freubruch“

Ministerialdirektor Dr. Günther, der bekannte demokratische Politiker und ausgezeichnete Kenner der sächsischen Verwaltung (nicht zu verwechseln mit dem fürzlich aus der DDS ausgetretenen Landtagsabgeordneten Günther, Plauen), hat seinen Austritt aus der Deutschen Demokratischen Partei erklärt. Über die Gründe dieses sensationellen Schrittes gibt ein Schreiben Aufschluß, das Ministerialdirektor Günther an den Finanzminister Dr. Dehne gerichtet hat und das von der "Sächsischen Republikanischen Korrespondenz" im Vorlauf veröffentlicht wird.

Hiermit erkläre ich meinen Austritt aus der Deutschen Demokratischen Partei und bitte, mich aus der Mitgliederliste des Dresdner Vereins zu streichen.

Zu diesem Schritte veranlaßte mich folgendes: Die Politik der Deutschen Demokratischen Partei in Sachsen hat sich in den letzten Jahren immer mehr von der sozial- und wirtschaftspolitischen Linie entfernt, die sie in den ersten Jahren nach ihrer Gründung beobachtet hat. Sie hat vor allen Dingen programmatische Grundforderungen nicht befolgt, deren Bedeutung im Interesse einer Stabilisierung unseres Staatswesens gebieterische Notwendigkeit gesehen wäre. Ich darf Sie daran erinnern, daß vor allen Dingen die Demokratische Partei als Teilhaberin der sächsischen Koalitionsregierung nichts getan hat, was geeignet gewesen wäre, den Staatsapparat im republikanischen Sinne durch eine Demokratisierung der Verwaltung zu beeinflussen und der immer stärker werdenden Reaktion erfolgreich entgegenzuwirken. Ich muß sogar feststellen, daß die Partei die geringen Anfänge, die in dieser Sicht vorauf gegangene Regierungen gemacht hatten, im wesentlichen wieder mit rückgängig gemacht hat. So ist der Beamtenabbau zu einem Maßstab der Vorbereitung der Reaktion geworden. Man hat pflichtgetreue republikanische Beamte, deren soziale Eignung außer allem Zweck stand, aus einflussreichen Ämtern entfernt und in ihre Stellen Angehörige der Rechtsparteien treten lassen. Ich will es mir verfügen, mit Beispielen auszutarbeiten, da Sie sicherlich als Minister mindestens ebenso gut unterrichtet sind wie ich, und verweise auf meinen Briefwechsel mit den Herren

Ministern Dr. Küllz, Dr. Seydel u. v. dessen Inhalt Ihnen ja bekannt ist. Entgegen den auf verschiedenen Reichsparteitagen der Deutschen Demokratischen Partei getroffenen Entschlüsse hat es die sächsische Parteileitung für geboten erachtet, die Personalexplikate in den zentralen Behörden von republikanischen Beamten zu säubern und ihre Leitung der Reaktion zu übertragen.

Weiter ist es für jeden aufrichtigen Demokraten unfehlbar gewesen, wie Sie es als einer der Führer der Demokratischen Partei in Sachsen für richtig befunden könnten, nach den Reichstagswahlen 1924 bei der demokratischen Reichstagsfraktion gemeinsam mit den Herren Abgeordneten Dr. Kastner, Dr. Weigel und Dr. Reichhold auf eine Koalition mit den Deutschnationalen hinauszuwirken. Dieser Schritt war in E. um so unverständlich, als ja gerade die Dezemberwahlen im Beisein des Kampfes gegen die immer wichtiger gewordene Rechtsparteien gestanden haben und der Rückgang der demokratischen Stimmen im wesentlichen auf deren verbrechende Agitation zurückzuführen ist.

Auch haben es alle aufrichtigen Demokraten als außerordentlich befremdend empfunden, daß die Deutsche Demokratische Partei während des militärischen Ausnahmezustandes jede selbstbewußte Haltung gegenüber den überwiegenden Militärgewalt hat vermessen lassen. Bis zum heutigen Tage hat das sächsische Parlament es nicht fertig gebracht, seinen eigenen Beschluß durchzuführen; eine objektive Tenthischrift über die Überprüfung der Reichswehr gegenüber der Zivilbevölkerung — (D. Ned.) herauszugeben. Besonders über ist die Demokratische Partei der Öffentlichkeit gegenüber jede Auflösung darüber schuldig geblieben, ob es zutreffend ist, daß die Militärbehörden nach bei Bildung der Koalition in verfassungswidriger Weise in die sächsischen Personal- und Polizeiverhältnisse eingegriffen haben. Die Demokratische Partei hat in Sachsen in E. völlig außer Acht gelassen, daß in einem Volfsstaate das Prinzip bei der Zivilpolizei und nicht bei den Militärs liegt.

Obgleich die von mir berührten Vorgänge schon im Interesse der Abgrenzung der Machtbefugnisse zwischen den

Nieder mit den Zollmauern!

P. Paris, 20. Oktober. (Eig. Drabk.) Der Verwaltungsrat der Internationalen Handelskammer, der am Mittwoch in Paris zusammengetreten ist, hat auf Antrag des Präsidenten der deutschen Abteilung, Scheimann von Mendelssohn, eine Resolution angenommen, in der das gestern veröffentlichte Manifest der internationalen Wirtschaftsführer zugunsten der Aufhebung der Zollbarrieren vorbehaltlos gebilligt wird.

P. Paris, 21. Oktober. (Eig. Kunt.) In dem Bericht der Internationalen Handelskammer zur Beseitigung der Handelshindernisse werden nach Anerkennung des Internationalen Wirtschaftsmanifests folgende Ratschläge aufgestellt:

Auf dem Gebiet des Fremdenrechts wird eine internationale Gesetzgebung verlangt, durch die die völlige Gleichberechtigung der Ausländer in allen Staaten garantiert wird. Ferner Abschaffung der Zollwälle als überflüssiges Hindernis für Handel und Verkehr, Wiederherstellung des uneingeschränkten Niedergangsgerechts und völlige Gleichberechtigung für alle Fremden in der ganzen Welt. Der Bericht tritt weiter ein für Freiheit der Handelshäfen und Aufhebung der Schranken des Zollvertrags. Er wendet sich gegen Ein- und Ausfuhrverbote, unnötige Zollformalitäten und vor allem gegen die Tarife und die Zollmauern überhaupt, die das schwierigste Hindernis für den internationalen Gütertausch bilden. Die Handelskammer verurteilt die Abänderung von Zolltarifen durch einfache Verordnungen, die Einführung der Mehrzölle und die Einkämmung besonderer Privilegien zugunsten einzelner Länder wie die Freiheit des Handels mit Rohstoffen, die man häufig ohne besondere Abgabe überall einkaufsen kann.

Vorarbeit für die Weltwirtschaftskonferenz

T. Genf, 20. Oktober. (Eig. Drabk.) Im Völkerbundeskonsortium wird das internationale Manifest der Wirtschaftsführer als eine Bestätigung der Hauptgesichtspunkte

angesehen, die im Finanz- und Wirtschaftsomitee des Völkerbundes seit langem geprüft und beraten werden. Man misst dem Appell wegen der Bedeutung der Persönlichkeiten, die ihn unterzeichnet haben, einen großen Wert bei als klare und endgültige Aufforderung der öffentlichen Meinung der ganzen Welt, die geeignet sein wird, den Verhandlungen der zweiten Tagung der vorbereitenden Wirtschaftskonferenz, die am 15. November ankommt, besondere Nachdruck zu verleihen. Die Vorbereitungen des Völkerbundeskonsortiums und des Internationalen Arbeitsamts für die Konferenz sind gegenwärtig so weit vorgeschritten, daß eine Reihe von Studien- und Materialsammlungen in Druck gegeben sind und in nächster Zeit den Mitgliedern der Konferenz zugesandt werden können.

Bedingungen für den Sozialismus

S. London, 20. Oktober. (Eig. Drabk.)

Das internationale Wirtschaftsmanifest ist hier mit bemerkenswerter Klarheit aufgenommen worden, wenn auch die traditionell freihändlerisch-liberalen Cläster einige freundliche Worte geäußert haben. Es ist charakteristisch, daß die Londoner Brüder im Gegentag zu deutscher Seite auf das Manifest überhaupt nicht reagiert haben. Der Daily Herald, der vom Manifest ausgehend, am Dienstag in einem Leitartikel auf die Gesetze hingewiesen hatte, die die neuen internationalen Tendenzen des Kapitalismus für die Arbeiter als Produzenten und Konsumenten mit sich bringen, hat eine Reihe führender Politiker der Arbeiterpartei über ihre Meinung zum Manifest bestellt. Philipp Snowden hat in seiner Antwort die ablehnende Einstellung, die das Centralblatt der Arbeiterpartei, der Daily Herald, eingenommen hat, kritisiert und festgestellt, eine solche Ablehnung sei vom Standpunkt des Sozialismus aus falsch. „Diese internationales Zusammenfluß, die ist gegenwärtig vollzogen, und keine Hindernisse, sondern notwendige Voraussetzungen für den Sozialismus. Jetzt dagegen zu arbeiten, sollte die Politik der sozialistischen Parteien viel mehr darauf gerichtet sein, solche internationale Zusammenfluß von Kapital und Finanzen als Vorbereitung für den Sozialismus zu begünstigen.“

Aus der überreichen Fülle der Indizien für den früheren Befund eines Rothergerichts in München haben wir nur einige erwähnt. Wer sie genügt, um die Beziehungen der Einwohnerwehr zur bayerischen Regierung und die Geheimnisse der meisten Zeugen aufzudecken. Wehe oder widerum waren sie in die Nordoceanen selbst verweilt oder billigten sie aus vorländischen Gründen und weil der Staat verlor. Geheimnisse solcher Art waren Herr Heilker, der sich rühmte, den Hauptmann Franzen Präsident-Brauer, den Vertretermann der Münchner Polizei, zu 14 Jahren Zuchthaus verholfen zu haben, zur Freiheit für den Herausfall des Polizeikommissars Gläser der dem von Timm und Gareis beherrschten Telephongespräche zwischen Brauer und Gläser, wobei letzter die Geiseltötung überdrüssig und quälisch genug war. Am Harten offenbarte sich die abgrundtiefe Rottweil, wie Landberg sie richtig bezeichnete, in der Aussage des ehemaligen Entroffnungskommissars, Oberleutnant a. D. Casalette. Ich habe eine gewisse innere Befriedigung und Genugtuung gehabt, als Gareis ermordet worden ist. Gareis stand unter dem unbewiesenen — Verdacht der Einwohnerwehr-Aktivisten, Waffenlieferungen denunziert zu haben. Der Verdacht genügt, ihm zum Tode zu verurteilen.

Was auf die deutsch-nationalen Ausschlußgruppen werden alle übrigen die Erkenntnis gewonnen haben, daß in München von gebildeten Akteuren der Geist der Rottweil und der Kleine damals wie heute noch liebhabte Pfeile genügt. Aus diesem Geiste entsprangen die Hitlerischen Schändaten, ihre milde Verteilung durch die Gerichte und die harte Rindung unflätigster Bürger. Noch besteht in Bayern ein unglaublicher Zusammenhang Rottweil und kulturrendlicher Elemente, ähnlich der zu Anfang des vorherigen Jahrhunderts in Italien herrschenden, gegen die republikanisch geführte Bevölkerung gerichteten Mafia. Der Unterjuchnungs- und Rottweil-Mafia geht nicht umhin können. Den Spuren der bayerischen Rottweil, wie sie die Nebenberichte verdeckten haben, vor Gericht nichts auszusagen, was ein Mitglied ihrer Bande belästigen könnte, weiter nochzugeben. Sonst wird der von den Preßbehörden der Nordbuben gepflegte Geist der Gewalttätigkeit und Rottweil weiter wachsen und gedeihen.

Militär- und Zivilbehörden gebietserlich auf die sofortige Schaffung eines Ausführungsgegeses zum Artikel 48 der Reichsverfassung drängten, hat die Demokratische Partei trotz ihrem Einflusse im Reichinnenministerium (dem bekanntlich der demokratische Minister Dr. Kühl vorsteht — D. Red.) bis heute noch nicht die Verabschiedung eines derartigen, für den Bestand und das Anlieben der deutschen Republik wesentlichen Gesetzes durchgebracht.

Ich könnte unschuldig noch weitere Gesichtspunkte anführen, die für meine Entschließung maßgebend gewesen sind. Ich weise hin auf das eigenartige, an die Zeiten der Kabinettsschlüsse erinnernde Zusammentreffen des Freispruchs des Herrn Abgeordneten Arzt durch die Disziplinarlammer mit Ihrem Verlangen, in eine Neuabsetzung der Disziplinargerichte einzutreten. (Dr. Dehne hatte vor dem Prozeß gegen den Genossen Arzt eine Neuabsetzung der Disziplinargerichte durch einen Antrag im Landtag herbeizuführen gesucht, um eine Verurteilung des verhafteten politischen Gegners zu erreichen. D. Red.) Soweit ich mich noch definieren kann, ließ Ihr feinerzelt beim Landtag eingegangener Antrag auf solche Tendenz hinaus.

Gleich bemerkenswert ist es, daß Sie und die von Ihnen vertretene Partei es einem Abgeordneten der Deutschen Nationalen Partei und Vertretern der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands überlassen haben, sich gegen die Veröffentlichung der Ministerbeschluß durch den Ministerpräsidenten Heldt zu wenden, die einen beschissenen Treubruch gegenüber ihm unterstellten mehrfachen Beamten darstellt. Herr Abg. Dr. Beutler (der deutschnationale Justizrat — D. Red.) hat seinerzeit die republikanischen Beamten in Schuß nehmen müssen (!! D. Red.) und unter Zustimmung aller gerecht denkenden Bürgler erklärt, daß auf Grund dieser Tatsache der Ministerpräsident Heldt für ihn erledigt sei. Seitens der demokratischen Fraktion hat man nicht den leisen Protest vernommen! Die von Herrn Heldt für gut befundene Maßnahme war von grundsätzlicher Bedeutung. Es ist ganz gleichgültig, ob sich sein unglaubliches Vorgehen in erster Linie gegen Beamte richtete, die seiner eigenen Partei angehörten. Heldt hat als höchster Beamter des Kreisstaates mit seiner von allen Guigessinten verurteilten Veröffentlichung den althergebrachten Grundsatz verlegt, daß der pflichtgetreue Beamte unbedingt auf den Schuß seiner Vorgesetzten zählen dürfe. Er hat versucht, auf dem Rücken dieser von ihm diskreditierten, mehrfachen Beamten seine paritätische und parlamentarische Stellung zu festigen. Für Sie als einen der Führer einer die republikanische Staatsform aus innerer Überzeugung behauptenden Partei wäre es eine unabsehbare Pflicht gewesen, schon im Interesse des Ansehens unsres jungen Kreisstaates und seiner Beamenschaft, vor aller Offenbarkeit von dieser unerhörten Maßnahme des Herrn Ministerpräsidenten ganz unzweideutig abzurücken. Auch in dieser für die Beamtenrecht höchst bedeutsamen Angelegenheit haben Sie und Ihre Partei versagt und sind sich Ihrer Verantwortung den republikanischen Beamten gegenüber nicht bewußt geworden.

Was weiter die von der sächsischen Demokratischen Partei aufgestellte Vorschlagsliste zur Landtagswahl anlangt, so ist es für jeden ideal gerichteten und objektiv abwägenden Politiker untragbar, daß auf ihr der Name eines Mannes, und zwar des Herrn Abg. Dr. Kastner, steht, der bisher noch nicht klipp und klar die Auseinandersetzung öffentlich widerlegt hat, er habe sich bei der letzten Landtagswahl zu gleicher Zeit bei verschiedenen Parteien um ein Abgeordnetenmandat beworben. Schon diese Tatsache müßte jeden Demokraten, der diesen Sachverhalt kennt, davon abhalten, bis zur Abstimmung dieser Angelegenheit sich der sächsischen Demokratischen Partei verbunden zu fühlen, zumal die Parteilistung für eine nicht hinreichende Ausklärung verantwortlich zu machen ist.

Doch mein Austritt Sie veranlassen wird, dahin zu wischen, daß die sächsische Demokratische Partei künftig eine nach klaren demokratischen Grundsätzen eingestellte Politik befolgt, nehme ich nicht an. Ich möchte meinen Austritt nur dahin aufzufassen, daß ich es nicht länger mit meinem Gewissen vereinbaren kann, einer Partei anzugehören, deren Wirtschafts- und sozialpolitische Einstellung in Sachsen sich nicht mit meiner Auffassung deckt, auch nicht das von mir billigerweise vorangesezte Mindestmaß demokratischen Einschlags aufweist.

Hochachtend
J. Günther, Ministerialdirektor.

Zu diesen Aussführungen des Ministerialdirektors Günther brauchen wir nichts hinzuzufügen. Alle diejenigen, die wirklich den Namen Demokraten verdienen, werden darauf die nötigen Schlüssefolgerungen ziehen. Sie werden am 31. Oktober nicht die Liste der Partei des Herrn Dehne wählen, sondern ihre Stimme der einzigen wirklich demokratischen Partei geben, die es in Sachsen gibt, der Sozialdemokratie!

Neue Befriedungen in der Entwicklungskrise

P. Paris, 21. Oktober. (Eig. Gunz.) Die Botschaftskonferenz hat sich am Montag auf Grund von Berichten der Militärförderrkommission abermals mit der Entwicklung Deutschlands beschäftigt. In den Berichten soll, wie das Meldet, zum Ausdruck kommen, daß verschiedene Punkte von der deutschen Regierung noch nicht bestreitbar geregelt seien. Hierbei handelt es sich insbesondere um die Stellung des Chefs der Heeresleitung, ferner um die Herstellung und Ausfuhr von Kriegsmaterial, um die Organisation der Polizei, die Befestigung von Königsberg und schließlich um die nationalsozialistischen Sportverbände, die in Wirklichkeit militärische Zielversuchen. Erst wenn die Kontrollkommission der Botschaftskonferenz mitgeteilt habe, daß alle diese Punkte bestreitbar erledigt worden seien, werde die Botschaftskonferenz den Völkerbund ersuchen können, die Militärförderrkommission in Deutschland zu übernehmen.

Läßt die Regierung mit sich spielen?

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat wegen des gefährlichen Verbots des Filmkinos in Bayern und Württemberg folgende Intervention im Reichstag eingehoben:

„Die beim Reichsministerium des Innern gebildete Überwachungsstelle für Filme hat nach eingehender Prüfung des Filmkinos im ganzen Reich freigesetzen. Entgegen dem ergangenen Spruch ist die Ausführung des Filmkinos-Verbots von den Landesbehörden in Bayern und Württemberg verboten worden.“

Billigt die Reichsregierung das von den Ländern Bayen

Sächsische Galerie

XI



Landtagspräsident Max Winkler

Als ihm sein Präsidentenhammer weggenommen wurde, fehlte ihm alles, was ihn zum Präsidenten macht.

und Württemberg gegen das Reichsrecht ergangene Verbot?

Was gedenkt die Reichsregierung zu tun, um dem Reichsrecht auch in den genannten Ländern Achtung und Geltung zu verschaffen?“

Die Arbeitsgerichte

Gleicher Partikularismus in der Organisierung

Aus dem Reichstage wird uns geschildert:

In seiner Mitteilung befürwortete sich der Sozialrechtsausschuß, bei der Weiterberatung des Arbeitsgerichtsgesetzes zunächst mit der Gebührenfestsetzung.

Die Anträge der Sozialdemokraten und Demokraten, abweichend von der Regierungsvorlage in allen drei Instanzen besondere und ermäßigte Gebühren einzuführen, fanden Annahme. Nach dem Abstimmungsergebnis beitragen die Gebühren bei einem Streitwert bis zu 20 M. 80 Pf. 1 M. und von mehr als 20 bis 80 M. 80 Pf. von mehr als 80 bis 100 M. 1 M. und von da an für jede angefangene hundert Reichsmark je eine Mark bis zu höchstens 300 M. Annahme fand ferner der sozialdemokratische Antrag, den Richtern bei Gebühren die Bezeichnung „Arbeitsrichter“ zu geben und damit auch deutlich die Gleichberechtigung mit dem juristischen Vorfahren zum Ausdruck zu bringen.

In der folgenden Generalsessenz über den zweiten Teil des Gesetzentwurfs forderte Genosse Graumann,

das Reich zum Träger der Arbeitsgerichtsbehörden zu machen.

Er konnte in seiner Begründung auf die Reichsverfassung verweisen, die die Schaffung eines einheitlichen Arbeitsgerichts vorschreibt, dessen wichtigste Voraussetzung auch die Vereinheitlichung der Arbeitsgerichtspraxis sei. Er erläuterte weiter den grundlegenden Antrag der Sozialdemokratie zu dem gesamten Aufbau der Arbeitsgerichte, wonach zur Mithilfe in der Verwaltung

beim Reichsjustizministerium ein partikularer Reichsgerichtsjustizausschuß, bei den Landesgerichtsbehörden Landesgerichtsjustizausschüsse aus den beteiligten Arbeitnehmern und Arbeitgebern gebildet werden sollen.

Richtig einer mehrstündigen Debatte wurde der sozialdemokratische Antrag von sämtlichen bürgerlichen Parteien abgelehnt, folglich ein demokratischer Antrag, der den Beschlüssen des Reichswirtschaftsrats entspricht und wenigstens Bemühe für die Mithilfe in der Verwaltung der Arbeitsgerichtsinstanzen vorsieht, wurde gegen die Stimmen der Demokraten, Sozialdemokraten und Kommunisten abgelehnt. Die fünfzehn Abgeordneten von den christlichen Gewerkschaften stimmten damit gegen die Anträge ihrer eigenen Organisation. Nachdem auch die sozialdemokratische Antrag, die Arbeitsgerichtsbehörden zu Reichsbehörden zu machen, abgelehnt war, wurde beschlossen, daß die Kosten des Arbeitsgerichtsgerichts und der Landesgerichtsgerichte von den Ländern, die Kosten des Reichsgerichtsgerichts vom Reich zu tragen sind. Der Vorschlag der Deutschen Volkspartei und ihres Redners, des Abgeordneten Thiel, auf völlige Eingliederung der Arbeitsgerichte in die ordentlichen Gerichte konnte auch diesmal mit starker Mehrheit abgewichen werden.

Skandalöse deutsch-nationale Finanzpolitik

Den Staat um 8 Millionen Mark geschädigt

W. Schwerin, M. Orlow. (Eig. Drabik.)

Zum Regierungssitz Landtag hielt der Finanzminister Wenckebach eine vernichtende Abrechnung mit der Finanzpolitik seines deutsch-nationalen Vorläufers, des Herrn von Dreyer, der die Stimm beliebt gegenwärtig im Lande umherzugehen und in Versammlungen gegen die „unrechtmäßige Steuerbelastung der Unternehmung“ zu hegen. Finanzminister Alisch konnte im einzelnen darlegen, daß die gegenwärtige Regierung lediglich die von der früheren Reichsminister beschlossenen Gefeße bisher ausgeschüttet hat. Hingerichtetes Auftreten erregte die Mithilfe, daß durch die niederbayerische Wirtschaft des Herrn von Dreyer dem niedersächsischen Staat ein Schaden von etwa acht Millionen Mark entstanden ist. Das Finanzministerium unter Herrn von Dreyer hatte einst darauf verzogen, vom Reich die parafisierte Rücküberweisung von 80 v. H. der Einkommensteuer zu fordern. Um diesen Auffall zu beseitigen, hat die Stadt die Landessteuern ungeheure in die Höhe gebracht. Ihre Unabhängigkeit auf dem Lande allerdings durch weitgehende Steuerbefreiungen gesichert und gelöscht. Der Eindruck bei den Deutschen Nationalen war vernichtend, noch vernichtender wird er im Lande sein.

Eine Regierung der Provokation

A. Wien, 20. Oktober. (Eig. Drabik.)

Die bürgerliche Mehrheit des Nationalrates wöhnte am Mittwoch die neue Regierung Seipels an. Die Verteilung der Ministerposten zwischen den beiden Regierungsparteien, Christlichsoziale und Großdeutsche, ist die gleiche wie bisher; nur wurde zum Vizekanzler der bisherige amtsleitende Präsident des Nationalrates, Dr. Dinghofer, gewählt, der zugleich das Justizministerium übernommen hat. Der bisherige großdeutsche Justizminister Dr. Ritter wurde an Stelle Dinghofer zum zweiten Präsidenten des Nationalrates gewählt werden. Von den weiteren Ministerien sind erwähnenswert der Christlichsoziale Dr. Kienholz als Finanzminister und der Abgeordnete Schmid, der zum Unterrichtsminister gewählt wurde. Schmid war im früheren Kabinett Seipels Minister für soziale Verwaltung, wo er sich als fanatischer Arbeitereind befand.

Bundestagslager Dr. Seipel hat bereits in der Mittwochabendung die Programmmklärung der neuen Regierung abgegeben. Abgesehen von einigen Vorbeitten gegen die Sozialdemokraten war sie gemäß sachlos. Für die sozialdemokratische Fraktion ist Genosse Seipel in einer längeren Rede die Stellung zur neuen Regierung dargelegt und erklärt, daß das Dreigestirn Seipel-Kienholz-Schmid von der Arbeiterschaft als Provokation aufgefaßt werden möge.

Obstruktion auch in Niederösterreich

A. Wien, 20. Oktober. (Eig. Drabik.) Am niederösterreichischen Landtag haben die Sozialdemokraten mit der Obstruktion gegen den Landeshauptmann Buresch begonnen, der in dem Korruptionsfall der christlichsozialen Vorläufe ebenfalls unzureichend reagierte, die Zahl der Ermittlungen zu verhindern. Am anderen Tag ist die Reichsregierung, die die Arbeiterschaft als Obstruktion zu bezeichnen scheint, in die Mithilfe des Wiener Polizei- und Rechtswesens eingetreten, um die obstruktive Aktionen der Sozialdemokratie zu stoppen.

Gegen das Alkoholverbot

Aber nicht für den Alkohol

Der Sozialdemokratische Pressebrief meldet:

Öls., 20. Oktober. Der Sozialdemokratische Pressebrief meldet: Das Ergebnis der Volksabstimmung in Norwegen über das Alkoholverbot redet eine deutliche Sprache, um so deutlicher, wenn man das Resultat des Volksentscheids von 1918, auf Grund dessen das Branntweinverbot erlassen wurde, in Betracht zieht. Während 1919 für das Verbot 488 000 Stimmen abgegeben wurden und nur 300 000 Stimmen dagegen, also die erhebliche Mehrheit von 184 000 Stimmen für die Erführung eines Branntweinverbotes war, wurde diesesmal das Verbot mit 510 500 gegen 405 800 Stimmen abgelehnt. Man mag berücksichtigen, daß die Zahl der Stimmberechtigten diesesmal um 200 000 größer war, da man das Stimmberechtigte von 25 auf 28 Jahre herabgesetzt hatte, man mag sagen, daß 1919 die Gegner eines Verbotes so gut wie gar nicht organisiert waren, während die Verbotshängrige in dem Landesverein der Alkohinverzehr eine seit Jahren vorsätzlich ausgebaut starke Organisation hatten, der Hauptgrund für das überraschende Resultat der neuen Abstimmung ist und bleibt: die Erfahrung, die man mit dem Verbot gemacht hatte. Und die ist, daß man mit Sollkrenzen und Polizeiknüppeln nun einmal einem Volke nicht vorwischen kann, was es tun will und was nicht.

Die sechs Jahre, während denen das Verbot wirksam war, begannen mit Katastrophen in Norwegen mit seinen hohen Alkoholsteuern bewiesen, daß die Quantität des im Lande getrunkenen Alkohols sehr eingedrückt habe, ohne die Schäden und Belästigungen eines Verbotes. Fügt man noch hinzu, daß die Abstimmung das Gemeindebestimmungsgesetz nicht verhinderte, so kann man nur noch einmal betonen, daß das norwegische Volk sich gegen den Abstinenzfanatismus gewendet, aber nicht für den Alkohol ausgesprochen hat. Es gibt einen ungeeigneten Weg der Alkoholbekämpfung abgesehen. Sache des Parlaments wird es sein, den bestreiter zu finden. Doch will das Parlament sogar das nicht, das Verbot aufzuerzweihalten, da die Volksabstimmung in Norwegen nur „zulässig“ ist; natürlich will keine Partei das wagen, aber man wird wahrscheinlich das Verbot nur Schritt für Schritt abbauen und eine staatliche Kontrolle über Produktion und Verkauf des hochprozentigen Alkohols beibehalten.

Der Alkoholvertrieb wird verstaatlicht

Öls., 21. Oktober. Die Regierung wird vom Parlament die Aufhebung des Alkoholverbots fordern, jedoch unter gleichzeitiger Stellung des Antrages, daß für den gesamten Bereich alkoholischer Getränke das Staatsmonopol eingeführt wird, damit die Allgemeinheit die Kontrolle über den Abschank und Verkauf des Alkohols behalte.

Drohende Intervention in China

P. Paris, 20. Oktober. (Eig. Drabik.) Nach Meldungen aus Shanghai hat dort die Situation neuerdings eine schwere Aufregung erfahren. Die Truppen der Kantonarmee, die durch den Gegenangriff der durch das Kreuzwilligenkorps der Feinden verstärkten Garnisonen zum Rückzug gezwungen worden waren, sollen beträchtliche Verstärkungen erhalten haben und von drei Seiten her wieder im Anmarsch sein.

In den Provinzen nationalistischen Kreisen droht man mit wachsendem Nachdruck auf eine militärische Intervention der Großmächte. Man macht dafür geltend, daß in den chinesischen Gewässern die dort interessierten Regierungen augenscheinlich nicht weniger als 70 Einheiten konzentriert hätten, deren Unfähigkeit in China den Eindruck der vollen Chinesischen Europas bestätigt und damit die nationalistische und ausgesprochen fremdenfeindliche Bewegung verstärkt.

Bölkische Berichter

Die Stresemann-Killer als gesetzminderwertig freigesprochen

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Der Attentatsplan gegen Stresemann, der seinerzeit aufgetragen war, ein Mithoch Geisenhahn der Verhandlung vor dem Berliner Landgericht III unter Vorwürf des bekannten Generalstaatsanwalts Böhme. Angeklagt waren ein gewisser Soldat E. und ein chemischer Künstler namens Lorenz. Böhme hatte seinerzeit an einen Münchner Freund, den Rechtsanwalt Götz, einen Brief geschrieben, den dieser der Staatsanwaltschaft übergeben. Dieser Brief hatte folgenden Wortlaut:

"Lieber alter Götz! Ich lebe noch, habe mich durchgekauft. Es war ein kleines Kunststück, hier anzukommen, und ich habe nun die Chance, herauszukommen. Zwei Ingenieure haben meinen Entwurf genommen. Natürlich Partei scheitert nun: ich habe einen Feim gemacht nach bekanntem Motto: Stresemann, verweise man! Du verlebst! Ich habe zwei Offiziere, die mitmachen, und auch die Finanzierung ist all right. Es wäre mir sehr lieb, wenn du ein paar Zeilen schreiben würdest, das für die Sache gut bin. Du kennst meine Vergangenheit und weißt, was von mir zu halten ist. Natürlich, wenn Du mir auch noch als Referenz dienst, so ist das eine wichtige Unterstützung für mich. Verweise man! Das Schwein muss gefüllt werden! Ein Flugzeug ist auch zur Verfügung. Aus diesen Auswendungen weiß Du, um was es geht. Die Industrie ist auch gegen den Herrn Böckelhoff und g. B. Körberhoff im Dolchangriff. Die Tat geht auf mein Konto. Die zwei Offiziere, denen einer sehr eprob ist, machen mit. Heil und Sieg! Mit treuen deutschem Schutz!"

Außerdem hat auch Lorenz diesen Brief unterzeichnet und seinem Namen die Bezeichnung eines Oberleutnants a. D. angefügt. In der Verhandlung wurde festgestellt, daß die beiden

im Siemens-Betriebe von bölkischen Freunden untergebrachten Autoren lange Jahre entmündigt gewesen sind, und daß beide augenscheinlich schwer geistig betroffen sind, obwohl sie von den gerichtlichen Sachverständigen nicht als geisteskrank im Sinne des Paragraphen 51 angesehen wurden. Kaldorf war während der Räteregierung in München zeitweise Tötungstäter, aber auch eine längere Freiheitsstrafe verbüßt, sich nach der Freilassung wieder den Kommunisten angeschlossen, ist dann aber auf den Hitlerleuten übergegangen und schließlich zur deutshülfidien Freiheitspartei getreten. Auch Lorenz, der früher von einem Diensthause in das andre gewandert ist, hat eine Unzahl von Straftaten hinter sich, mußte aber immer wieder wegen Weisestrafen freigesprochen werden. Aber auch dieser Lorenz stand in der völkischen Bewegung ein Beziehungsfeld, und völkische Freunde brachten ihn bei Siemens unter. Nicht stellten die beiden Angeklagten den Attentatsplan und den Brief an Götz als einen "Böcklischen" hin, behaupteten sie hätten vorher viele getrunken, und der Kaldorf wollte außerdem das Ganze als Teil eines Monats (1) angesehen haben, den er angeblich in Arbeit hatte. Dafür steht, daß die beiden mit zwei anderen Arbeitskollegen über das Unternehmenserbe gekämpft haben. Da jedoch die beiden jetzt als Zeugen vernommenen Arbeitskollegen sich an die Ereignisse nicht mehr genügend erinnern konnten, so liegt der Staatsanwalt die Anklage fallen und beantragte selbst die Freisprechung, die dann auch prompt erfolgte. Wenn auch in diesem Falle das Attentat nicht zur Ausführung gelangt ist, so zeigt doch der Brief, daß die beiden völkischen Freunde vollen Wollkommenheit in die Hande der völkischen Räteregierung hineingelegt und ihre Ausdrucksweise übernommen hatten. Die sogenannte völkische Freiheitspartei und ihre nationalsozialistische Abart werden wahrscheinlich auf ihre beiden aus dem Dienstaus entsprungenen Mitglieder besonders stolz sein.

Die drohende Mieterhöhung

Noch im Laufe des Oktober wird das Reichskabinett zu dem neuen Wohnungsbauprogramm für die kommenden Jahre seinen Entwurf in großen Zügen fertiggestellt in Stellung bringen. In der Finanzierungsfrage glauben die machenden Stellen an einer Erhöhung der Mieten nicht übergehen zu können. Welch ungeheure Gefahren in einer Miet erhöhung liegt die bedrohliche zunahme der Errichtungslagen gegen Angestellte und Arbeiter, die infolge sinkenden Verdienstes ihrer einzige Ermessungsfreiheit mit der Zahlung des Mietzinses in Rückstand geblieben sind. So schreibt z. B. in der Stadt Clemens nicht weniger als 500 Vermieterklagen gegen Angestellte und Arbeiter. Der Oberbürgermeister von Clemens schreibt, die Stadt sei außerstande, bei den allgemeinen Wohnungswanderungen und bei der besonderen Flüchtlingswanderung die große Zahl der Angestellten, Arbeiter- und Flüchtlingsfamilien, deren Ermittlung droht, in irgendwelchen Wohnräumen unterzubringen. Ähnlich wie in Clemens liegen die Verhältnisse auch in anderen Rottlandgebieten. Es ist ein gefährlicher Weg, den die Reichsregierung in der Frage der Wohnungsbaufinanzierung zu gehen sich anzueignen! Gefährlich auch dann, wenn gegen die Ermittlung von Familien, die mit ihrem Mietzins ohne eigenes Verdienst in Rückstand blieben, in Form von Rottordnungen ein gewisser Schutz geschaffen würde.

Die sozialistische Taktik in Frankreich

P. Paris, 20. Oktober. (Sig. Dräib.)

Die Sozialistische Partei Frankreichs hat für den 31. Oktober die Delegierten des Nationalkongresses an einer Versammlung nach Paris zusammenberufen, um vor dem Wiederaufstieg des Parlaments die politische Perspektive der Partei endgültig festzulegen. Auf der Tagessitzung steht am ersten Ziele die Krise der Konjunkturen, die sich für den Sozialismus aus der Schwäche der Fabrikaten und Radikal sozialen Partei ergeben. Wie bereits berichtet, wird in den Kreisen der Partei einigend das auf dem radikal sozialen Parteitag gegebene Votumnis für Politik des 11. Mai als eine jeder politischen Bedeutung entbehrende platonische Rundgebung angesehen, das durch die ausdrückliche Billigung des Einsatzes der radikal sozialen Ministranten das Wohlverdienst Poincaré geradezu aufgehoben wird. Wie nicht anders zu erwarten war, hat der Verlauf des radikal sozialen Parteitages innerhalb der Sozialistischen Partei die Reihe der Anhänger eines Zusammenschlusses mit den bürgerlichen Linkgruppen stark gefüllt, und es ist unter diesen Umständen zu erwarten, daß der Nationalrat sich mit großer Mehrheit gegen eine Weigerung aufnahme der Beziehungen zu den bürgerlichen Nachbarparteien aussprechen wird.

Die Haltung der sozialistischen Fraktion gegenüber dem

Ministerium Poincaré wird die gleiche bleiben wie vor den Sommerferien. Bei aller Wahrung ihrer grundsätzlichen Opposition wird die Fraktion doch nicht unternommen, was das von Poincaré in Angriff genommene Experiment der Währungsstabilisierung zum Scheitern bringen könnte. Auf die Tagessitzung des Generalrats sollen u. a. die Fälle Paul Boncours und Herricht geschehen. Paul Boncourt gegen den aus der Partei heraus schwere Angriffe wegen der Übernahme eines Mandats im Röderbund verübt worden sind, hat sich darüber bereits mit der Administrationskommission auseinandergesetzt, und man nimmt an, daß er auch die Delegierten des Kongresses vor der Rücksicht sozialistischer Vertreter in Genf überzeugen wird. Der Fall Herricht, den bekanntlich die sozialistische Mehrheit des Zweiten Gemeinderats zu wiederholten Malen erfolglos zur Abberufung des Bürgermeisters amtes aufgesodert hat, bleibt gezeigt, da die Beziehungen zwischen den Sozialisten und der bürgerlichen Linken noch weiter zu verschärfen.

Aus aller Welt

Stapellauf des Dampfers Neuport

Am Mittwoch nachmittag lief auf der Hamburger Werft von Blohm u. Voss der für die Hamburg-Amerika-Linie erbaute neue Turbinendampfer Neuport von Stapel. Bürgermeister Petersen, der im Namen des Bürgermeisters Waller, Neuport, die Weiherede hielt, pries das neue Werk als ein Symbol der Freiheit, des Rechts und des Friedens. Der Name des neuen Dampfers zeuge für die enge Verbundenheit Hamburgs und Newports und sei ein sicheres Zeichen der friedlichen Zusammenarbeit Deutschlands mit Amerika. Nach der Weiherede vollzog die Göttingen des Neuport geladenen war, den üblichen Toussai, worauf der neue Oceanus langsam in die Rinnen glitt. Der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie ist das vierte Schiff der Hallin-Klasse, das Schiff "ohne Seestränen". Das Schiff ist 188 Meter lang, 24 Meter breit und hat einen Tiefgang von 17 Metern. Der Antrieb, der dem Schiff eine Geschwindigkeit von 18 Seemeilen pro Stunde gibt, erfolgt durch zwei Turbinen, die 12.000 PS erzeugen. 250 Passagiere können in der 1. 420 in der 2. und 480 in der 3. Klasse bequem Unterkunft finden. Nicht nur die 1. und 2. Klasse, sondern auch die 3. Klasse, in der die Fahrgäste alle in Cabinen untergebracht sind, haben Gesellschaftsräume, Speiseflächen und Damenzimmer. Die Indienststellung des Dampfers erfolgt im Frühjahr.

Tragödie eines Gendarmen

Ein aus Posen stammender böhmischer Gendarmeriebeamter starb bei seiner Entlassung aus dem Justizhaus, wo er mehrere Jahre untergebracht hatte, geschworen, aus Rache den ersten Polizeibeamten, der ihm in den Weg kommt, über den Daumen zu ziehen. Tatsächlich laufte er ihn sofort einen Revolver und trat seine Bande an. Im Dorfe Herrieden bei Memmingen beging er den

Leben • Wissen • Kunst

Der Alters

Ein Wiener Arzt, Professor Kammerer, hat Selbstmord begangen. Ein Arzt meint, was wäre daran in einer Zeit, die nachdrücklich nicht arm ist an Lebensüberdruss, in einer Zeit, die tausendfältige Forme des Verzugs zum Leben in sich trägt. Auch in Verbindung mit dem Stand des aus der Welt verschwundenen wäre nichts Sonderliches an dieser Aufführung zu loben. Der Arzt aus eigener Erfahrung, die ja erst fürstlich auch in den Kreisen der Wiener Gelehrten unterzogen werden. Materielle Verkrampfung, körperliche Leiden, Verwirrung und Zornen bejagen die großen Verkünder zum Tod, die sich an den Stand nicht lassen.

Aber aus seinem dieser Gründe hat Professor Kammerer das Leben von sich geworfen. In einem nachgelassenen Bruch legt er dar, warum er es getan hat. Der Londoner Professor Koole hat in einer englischen Zeitchrift ausgeführt, daß seine Untersuchung des Alters mit Brunnenschule in der schwierigsten Region eine schwere Haftstrafe aufweist, die nicht natürlich, sondern vorausgesetzt ist. Professor Kammerer hat die Anschauung des Londoner Professors bestätigt gefunden, und mit der Erkenntnis, daß er einer Täuschung zum Opfer gefallen war, schaffte er seine gesamte Lebensarbeit vernichtet und sog einen "schwarzen Tod", wie er es nennt, dessen Beendigung vor.

Wir fragen leise verwundert, was der Alters wohl sei. Einem und seiner nicht aus dem naturwissenschaftlichen Wissenschatz und befragten das Lexikon. Auch dieses schwört. So schaffen wir, daß der Alters keine naturwissenschaftliche Realität sei, kann im Sinne einer Wissenschafts-Spezies, die in Beziehung steht und steht, sondern nur eine Körperfertigkeiten, ein Kindesobjekt, eine Professoren-Angelegenheit. Er ist ein höchst unwichtiges Tier für die Missionen, die ihn nicht kennen und keinen Namen noch nicht gehört haben, aber er war der Lebenswelt nicht des Einen, der seine Erkenntnis mit seiner Meinung über ihn verknüpft.

Daben wir nicht alle unter Alters-Interesse, das ganz fern der Tagesthemen liegt, das seiner erachtet, das seiner vermutet, das für seinen andern die geradlinige Rolle spielt. Voller für den Krieg miteinander. Naturalschulden trampeln Landstreicher nieder, tedurliche Erfahrungen verändern das Weltbild; ja und Nein dazu führen uns bedrückt oder erledigt, aber das alles trifft nicht unser Alters. Regenbogen ein mal fällt ein Wort, reicht ein Kleines, und das paddt das Herz unter wahrhaftigen Leben an, wie heben und lassen kann. Der Alters ist aufgetaut, und um seinen winzigen Mittelpunkt kreist unter ganzem atmosphärisches Dasein.

Opernhaus. An der gestrigen Jauerslooten-Aufführung gab an Stelle des angeläufigen, dann aber als unpöltisch gemelbten Dorothea Eisenberger, Berlin, auffälligweise den Tamino. Eisenberger, der früher beim Dresdner Opernensemble ameckte, dat in den letzten zwei Jahren mettlich an gesanglichen Qualitäten gewonnen. Seine Zungebung ist blühender geworden; seine Phrasierung erhält nunmehr hohe Appelle. Meis Seinemeyer sang die Tamina mit entzückendem Stimmlaß. Gleichermaßen wahrte den rechten Mozart-Schl der Sarastro aufdringen am eisernen und ein dringlichsten. Weiter ist sie sehr vorlebhaft hervor. Schöffler, der von ihm feindliche Rollen des "Spreders", Frau Käthchen, Viezel Schuck, Stargemann, Lehner und Kapellmeister P. B.

Das zweite Sinfoniekonzert des Dresdner Hoftheaters war auf "klassisch" eingestellt, indem es Komponisten des 18. Jahrhunderts zu Gebote brachte: Händel, Scarlatti, Gluck, Bach und Mozart. Einzige wurde Händels sogenannte "Wasserlust" gespielt, die den Komponist, um die Gunst des englischen Königs George I., zu erlangen, mindestens auf anständig von Musiken befreiten Themen. Händel ausführte sie — eine Gelegenheitsarbeit, die uns heute noch aufmerksamkeit abgewinnt. — Rose Walter, Berlin, sang mit ausmutender, doch dinamischunterhaltender Sopransstimme Scarlatti, Gluck, Händels und Mozarts, immer den sunnigen Stil des Mosafos verlebendigend. Stephan Frentzel und Simon Goldberg spielten Fache-Toppelsonaten für zwei Solo-Violinen, über das die gehörige Fortschreibung darüber nicht ganz einigt ist, ob seine Urfassung eben niedrige zwei Solo-Violinen oder für zwei Solostimmen (Altbörsen) entworfen ist. Hedenburg bewarbere das oratorische Werk auch in dieser Raffung und in der Webergade durch die beiden Solo-Violiner. All diesen Dingen war Eduard Mörike ein wundervoller Huber und Suddeuter. Mit der Wörme, der hingebungsvollen Sinfoniekunst des ebenen Müllers begeisterte er der Zuhörergemeinde noch eine wunderbare Aufführung der A-Dur-Sinfonie Mozart (Ködels Vergeuden Nr. 201) — ein losloses und klarlos wohl kaum je außer gebürtiges Werk. P. B.

Midia Pinus, die leidenschaftliche Interpretin russischer Dichtung, sprach in der Neuen Kunsthalle den Traum eines lächerlichen Menschen von Tolstoi. Es ist des Dichters Bekennnis zu Liebe und Wirklichkeit, einschließt in die leidenschaftliche Illusion, die Mensch als Traum erlebt, die ihn vom schon beendeten Selbstmord rettet und zum die Wirkung ansetzt, des Dichters Bekennnis zu verhindern. Midia Pinus begann die Wirkung des

Gendarmen, einem 27jährigen Polizeimeister. Der Beamte war nicht im Dienst, sondern leicht gerade von der Taufe seines ersten Kindes zurück. Der Gendarmerie aber lag die Waffe und schlug ihn nieder. Der unglaubliche Beamte war sofort tot. Nach aufregender Jagd gelang es, den Mörder festzunehmen.

Berurteilte Notarinschreiber

Wegen Schleichhandels mit Raubgut hatten sich am Mittwoch vor einem Berliner Schöffengericht mehrere russische Adlige und schlichte Offiziere sowie als Hauptangeklagten der frühere Apotheker und gerichtliche Sachverständige Hahn zu verantworten. Hahn hatte das Gramm Atom, das ihm in seiner amtlichen Eigenschaft übergeben worden war, in gewinntümlicher Absicht an die Russen verkauft. Bei diesen handelt es sich um Flüchtlinge aus der ersten Gesellschaftsschicht der zaristischen, die inzwischen alles verloren hatten und schließlich dem Handel mit Raubgut verfallen waren, um ihren Unterhalt zu erhalten. Das Gesetz auf den Verbraucher kam, was er jetzt verfüllt und gevestigt. Das Gericht verurteilte den Hauptangeklagten Hahn zu vier Monaten Gefängnis, die übrigen Angeklagten zu Gefängnisstrafen von vier bis zu einem Monat.

Banditenüberfall in Chicago

In Chicago drang eine Bande von 15 Räubern in eine Fabrik ein, sprengte 5 Stoffbahnen mit Explosivstoffen und suchte mit einer Waffe im Wert von 100.000 Pfund Sterling (2 Mill. Mark), die aus Gold und Diamanten bestand, das Beste. Vorher hatten die Banditen einen Nachtwächter und zwei Ingenieure unschädlich gemacht.

Entdeckung eines Morbes nach acht Jahren?

In der Nacht vom 18. bis 19. Dezember 1917 war der Gendarmeriechef Scholz aus Strelitz bei Beelitz von einer Patrouillenjagd nicht mehr zurückgekehrt. Einige Zeit später wurde sein Fahrrad und sein Kopf in einem Auto gefunden. Von ihm selbst fehlt bis heute jede Spur. Der Verdacht, der Seelen ermordet zu haben, fiel damals auf einen Jungen, der wiederholt von dem Machtmesser angegriffen worden war. Er konnte aber einen Alibibrief erbringen. Jetzt erschien der Strelitzer Gendarmeriechef das Schreiben eines Einwohners aus Strelitz, in dem ein 23jähriger Erich Brügel aus Deutsch-Bischdorf bei Beelitz als Täter bezichtigt wird. Brügel wurde vernommen und unter dem dringenden Verdacht der Täterschaft verhaftet.

Betrügerischer Millionenkurs in Berlin

In der Münzstraße hatte sich eine Export- und Importfirma aufgestellt, deren Geschäftsprinzip darin bestand, mit Hilfe einer großen Propaganda Textilwaren gegen Kredit einzukaufen und sie sofort bar zu verkaufen. Als die Forderungen der Gläubiger des Betriebs von rund zwei Millionen Mark erreicht hatten, meldete die Firma den Konkurs an. Der Konkursverwalter konnte sehr rasch feststellen, daß kein Penny an Aktien vorhanden war. Daraufhin erhielt er Anzeige und die Staatsanwaltschaft erließ Haftbefehl gegen die Inhaber, einen gewissen Colom und zwei weitere aus Polen stammende Kaufleute Eichermann und Sümann. Die Polen wollten die drei ausdrücklich an eine Londoner Firma weitergeliefert haben, die sich aber anscheinend als Schwindelfirma entpuppt. Dem Konkursverwalter ist es inzwischen gelungen, einen Teil der in England verschwendeten Waren beschlagnahmen zu lassen. Auch in Hamburg wurden Waren im Wert von 170.000 Mark gefunden, die zum Verkauf nach London bereitstanden. Unglücklich ist bis jetzt noch die Frage, wo das erste Geld gelebt ist. Das ganze Bureau der Firma bestand aus einem Zimmer mit einer Schreibmaschine und einer Stenotypistin.

Selbstmordepidemie in Lettland

In den ersten acht Monaten des Jahres haben nicht weniger als 247 Personen (230 Männer und 17 Frauen) in dem kleinen Lettland ihrem Leben selbst ein Ende gemacht. Weil es ihnen zu gut ging, sicherlich nicht.

Sizilianische Räuberromantik. Bei Sirignani wurde eine Räuberbande, die die Umgebung mitmachte, eingefangen. Die Räuberin, die die Umgebung mitmachte, erstickte. Die Räuberin umringte ein Haus, in dem sich fünf Räuber versteckt hielten, und erstickten es. Bei dem Sturm wurde ein Räuber getötet und zwei andere schwer verletzt.

Letzte Nachrichten

Ein Unfall auf „Raddob“

SPD. Hamm, 21. Oktober. (Sig. Kunspruch.) Durch Aufreiter sollte Waller auf See Raddob gerietet auf der 4. Stunde zu Mann der Belegschaft in Lebensgefahr. Der Reitungsstange gelang es, die Leute in Sicherheit zu bringen. Nur zwei Männer erlitten schwere Verwundungen, doch befinden sich sie sich bereits auf Leben und Tod. Der Antrieb ist durch einen Tiefgang von 17 Metern. Der Antrieb, der dem Schiff eine Geschwindigkeit von 18 Seemeilen pro Stunde gibt, erfolgt durch zwei Turbinen, die 12.000 PS erzeugen. 250 Passagiere können in der 1. 420 in der 2. und 480 in der 3. Klasse bequem Unterkunft finden. Nicht nur die 1. und 2. Klasse, sondern auch die 3. Klasse, in der die Fahrgäste alle in Cabinen untergebracht sind, haben Gesellschaftsräume, Speiseflächen und Damenzimmer. Die Indienststellung des Dampfers erfolgt im Frühjahr.

Opernhaus. In der gestrigen Jauerslooten-Aufführung gab an Stelle des mit Brunnenschule behafteten Alters ist er verloßt, sondern an dem rechtlichen Anteil, den er an seiner sozialen Besessenheit hatte. Hans Bauer.

Opernhaus. An der gestrigen Jauerslooten-Aufführung gab an Stelle des mit Brunnenschule behafteten Alters ist er verloßt, sondern an dem rechtlichen Anteil, den er an seiner sozialen Besessenheit hatte. Hans Bauer.

Schauspielhaus. Für die Morgenzeit "Hebbel" am Sonnabend, dem 24. Oktober, ist folgendes Programm aufgestellt: Einleitende Worte (Dr. Karl Wolf); Aus Hebbels Urteil (Paul Wiedi); Lieder von Pfitzner, Liszt und Hugo Wolf (Helene Jung); Aus den "Auszeichnungen aus meinem Leben" (Walter Kottermann); Lieder von Cornelius und Brahms (Paul Schöffler); Neben die sogenannten politischen Demonstrationen bei heimatlichen Vorstellungen (Dr. Karl Wolf); Duette von Schumann und Cornelius (Helene Jung und Paul Schöffler). Alle Lieder und Duette sind Vortrönungen heimatlicher Texte. Ihr Busch begleitet. Anfang 11½ Uhr.

Alberttheater. Als erste Sonnabendvorstellung wird eine Wiederholung von "Die Gläze und der Schuhkopf" statt. Beginn 11½ Uhr.

Komedie-Theater. Für die am Sonnabend den 28. Oktober stattfindende Erstaufführung der Operetteneuheit: Ich hab dich lieb! hat der Kartenverkauf begonnen.

Die englischen Geistlichen schaffen die Hölle ab. Der allgemeine englische Kirchenlongzug beschäftigte sich mit dem Problem, ob der Begriff der Hölle von der englischen Kirche abweichen darf. Nach lebhafter Debatte gaben der Erzbischof von York und der Bischof von Liverpool den Ausdruck, die beide die Antike vertraten, doch die Hölle aus dem britischen Dogmenglauben zu befreien sei, zumal die Höllenfurcht eine vorläufige Erziehungsmethode des Staatsbürgers darstelle. Darauf

Trotz großem Erfolg doch nur noch bis mit Montag!

Verkaufte Mädchen

Man bittet, möglichst die Nachmittags-Vorstellungen 1/5 und 1/7 zu besuchen, da abends ein beängstigendes Gedränge herrscht.

Voranzeige! Ab Dienstag 4 Uhr: = Der Veilchenfresser =

Einlaß täglich 4 Uhr.
Beginn 1/5, 1/7 und 1/9 Uhr

Lichtspiele Freiberger Platz



Paul Heidemann
Paul Morgan
sorgen für Humor

Wochentags 4, 6 15, 8 45 — Sonntags 3, 5, 7, 9 Uhr

Ab Freitag den 22. Oktober
Der lustige grosse Film
**"Wir sind vom K. u. K.
Infanterie-Regiment"**

Die goldene Kaiserstadt an der Donau
Das alte scharmane, lustige Wien mit seinen süßen Mädeln,
feschen Kavalieren, dem Hochbetrieb des Praterlebens.

ALHAMBRA-LICHTSPIELE
Wettinerstraße 12

Das neueste Sittenbild aus dem
modernen Gesellschaftsleben
7 spannende Akte.

Dazu der lustige Teil mit Harold Lloyd
4 Akte.

el. 14389
Tymians Thalia-Theater
Nur noch 10 Tage!
Paul Beckers in „Rudi macht alles!“
Lachen ohne Ende!

Saxonia-Lichtspiele • Drei-Kaiser-Hof-Lichtspiele
Annenstraße 28

Dr.-Löbtau, Tharandter Straße 2

Ab Freitag den 22. Oktober 1926:

= Tom Mix =
in: Der schüchterne Don Juan.
Dazu: 2 Zweiaukter-Lustspiele
Ufa-Wochenschau

Sonntag große Kindervorstellung: Tom Mix. Anfang 1/2 Uhr.

In Vorbereitung: Ab Dienstag den 26. Oktober: An der schönen blauen Donau.

Das Feuerroß
Die große Sensation!
Ein Ereignis im Geschichtsbuch der Menschheit in 10 Akten.

Dazu: 2 Zweiaukter-Lustspiele
Deutig-Wochenschau

RENNEN
zu Dresden
Sonntag, 24. Oktbr.
nachm. 12½ Uhr.

Sonderzuge zum Rennplatz ab Hauptbahnhof:
am 24. Oktober 12.35 und 12.37

Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

„Haus Richter“
für Sie
die richtige...

Achtung! Neustädter Markthalle

Stand 45-47 Tel. 1721 Stand 45-47

Ja Hammelroulade (Grünlachs) Wd. 90,-

Warme Altböhmische, Knoblauchwurst

und Würstchen zu jeder Tageszeit.

Max Benedix, Fleischmeister.

Schäpfungsbericht u. d. Wissenschaft

zu besiehen durch die

Vollbüchhandlung, Wettinerplatz 10

Dessert-Weine

Gedelbeere, Johannisbeer, Stachelbeer

preiswert vom Jah

Korbflaschen Liebweise.

Röder & Herklotz

Am See 15. Tel. 83

Gleiderbahn, Vertikalf. Gläsern, Stühle, Blaustoffe, Chaisse, longue, Bettdecke mit Druck, Federbett u. Polster, Tel. 1721, Tel. 1721

Spülapparate

Küsse, Spül-Kannen,

Schlüsse, Leibblätter,

Milchierpist., Unterlag., Kreisstein,

Uhr, Kaffeekanne, etc.

Frau Heusinger

Am See 27. Tel. 83

Ecke Döpoldswalder Pl.



**Willst Du
mählen
kauf die
Maschine**
in 3
**Winkler
-Läden**
Struvestr. 9
Johannstr. 19
Prager Str. 36

Bestellungen auf die Dresdner Volkszeitung

mit sämtliche Vorleserliteratur u. m.
 sowie Anzeigen von Interessen beim

Reitor Paul Wenzel, Lengebrück

Wilhelmstraße 12 II

Watzkes Tanzpalast

Dresden-Mickten Freitag und Sonntag

Großer öffentl. Festball
Ein Fest in Orange!



Striesener Str. 22 :: Fernsprecher 25045

Strassenbahn 2, 22, 8, 10, 12, 14, 20

Ab Freitag den 22. bis 25. Oktober:

Ein deutscher Film voll unendlicher Schönheit, welcher einstimig von der Presse und

dem Publikum eine Beurteilung fand, wie sie kein Film aufzuweisen hat.

Der Geiger von Florenz

mit Elisabeth Berndes Glanzleistung als ungebührliche Pensionschnecke in angemessener Laubholzigkeit. Des weiteren: **Grete Moehring** in ihrer sanften Lieblichkeit und **Walter Rilla**.

Ab Dienstag den 26. bis 29. Oktober:

Der Prinz und die Tänzerin

Der gr. Eichk.-Film der wochenlang ausverkauften Häusern m. Lucy Darares, Willy Reich, Ros Schatz u. Walzertrum. u. d. Übrig-Bombenbeschuss

Vorführungen werktags 6 u. 8 Uhr
Sonntags auch 4 Uhr



Ba. frisches Fleisch

von gut gesatterten Weidern

Wurst von 50 g an

Gelebens 40,-

Spanischen und Seide 70,-

Wurstsalami 40,-

Salamiwurst 40,-

Wurstsalami

Dresdner Chronik

Goethes Geist

Zum Tode des Generalsekretärs der Goethe-Gesellschaft, Professors Gustav Stoeberl, bemerkte der Literaturhistoriker Universitätsprofessor Joseph Adler in der Zeitschrift "Dochland":

Wenn man durch die Proletarierviertel der Großstadt geht und den Kindern aufsicht, dann beschleicht einen der gelinde Zweifel, ob das Goethe-Jahrbuch das Richtige ist. Welche Welt von Schönheit und Wissen und Güte ist der Menschheit verlorengegangen, weil die Begabung einer ganzen Volkshälfte ihre Plätze von minder Verusenen, aber besser Bedachten verloren hat. Und wenn man an der Hochschule selber die jungen Leute des Mittelstandes so tapfer und gähn um die Notdurft des Lebens ringen sieht, so erkennt man, daß hier eine Klasse zu sinken beginnt, aus deren Reihen sich die sczistische Beermutter der Deutschen ergänzte. Die einen können nicht heraus und die andern kommen ins Rutschen. Dass die überlieferungstragende Schicht nicht breche und sich in rosigem Gedächtnis von unten her aufrüttle, davon hängt das Leben der Föder ab.

Vor und nach 1918 hat sich da nichts Wesentliches geändert. Noch immer ist der geistige Vorrat der Arbeiterklasse nicht angebrochen. Die Zahl der Arbeiterkinder an den deutschen Hochschulen wird sich nicht viel gehoben haben. Wie viele Arbeiterjähne aber sind bis auf akademische Schicksale gelangt? Die Kinder der beiden zahlenmäßig stärksten Stände verbrauchen sich heute als Mittel zum Zweck.

Ein nackter Goethe-Kult mit kostspieligem Apparat hat kein Daseinsrecht mehr. Es gilt, Goethe mit einem andern Zug seines Wesens lebendig zu machen: den Freund und Förderer der Jugend, den hilfsbereiten Menschen. Schöner als jede Pflicht gemäß von Goethes Geist getragene Jahresrede wäre bei der Tagung ein Bericht der Goethe-Schülerlinge. Ein einziges Kind aus Gefahrt und Not zur Höhe geleitet, sollte vielleicht vor Goethes Augen mehr als sämtliche schon erschienenen oder noch zu erwartenden Goethe-Jahrbücher. Die Gesellschaft bewirke, daß möglichst viele aus dem Volke zu gewidrigen Empfängern von Goethes Vermächtnis und zu Vertretern in seinem Sinne gebildet werden. Statt des nicht zu verantwortlichen, unaufhörlichen, banalen, geisttötenden Goethe-Geschwöres der breiten Öffentlichkeit Erziehung von Menschen zu Goethes Welt, die ohne die "Gesellschaft" diese Welt niemals betraten. Diese Goethe-Pädagogik wäre zugleich eine grohe, kulturpolitische, soziale, ständeverehrnde Tat.

Die Demokraten im Wahlkampf

In einer gut besuchten, aber auch von politischen Gegnern zahlreich durchsetzten Versammlung der Demokratischen Partei sprachen gestern abend Reichsinnenminister Dr. Kühl und Frau Dr. Ulrich-Beil zur sächsischen Landtagswahl. Während Frau Dr. Ulrich-Beil vor allem die Stellung der sächsischen Demokraten gegenüber den Parteien rechts und links von sich zu erläutern und zu rechtfertigen versuchte, wobei sie nicht gerade jährl. Abrechnung hielt mit den Deutschnationalen und rechten Volksparteien, gab Dr. Kühl ein Bild der politischen Tätigkeit der Demokraten im Reich. Besonders von seinen Ausführungen war die wenig hoffnungsvolle Prophezeiung, daß Deutschland trotz aller Wilderungs- und Hilfsmahnahmen noch bis in das Jahr 1929 mit mindestens einer Million Arbeitslosen zu rechnen habe. Stark betont wurde vom Redner ferner die Notwendigkeit einer gründlichen Vermehrungsreform im Interesse eines gesunden Finanzausgleichs zwischen Reich und Ländern. Bei Behandlung der außenpolitischen Fragen verlas er das in diesen Tagen verfaßte Memorandum der 80 französischen Radikalsozialisten, in welchem die Rückgabe des Saargebiets an Deutschland, die Befreiung des Rheinlandes und die Revision der Friedensverträge gefordert wird.

Die sich an den Vortrag anschließende Aussprache war lebhaft, doch ohne befremdliche Auseinandersetzungen. Auf dem Podium erschienen ein Deutschnazier, der die Rettung Deutschlands durchaus in der Herabstufung des Ansehens auf 3½ Prozent sah, zwei Vertreter der Auswertungsgruppen, die beiden politischen Sinnes ihre speziellen Fragen und Wünsche er hoben, und endlich noch ein Arzt als Vertreter des Bundes der Kinderärzte, der die Elternschaftsversicherung forderte, in seinen übrigen Forderungen infolge der schlechten Aktaufleiter nicht zu verfehlten war. Unser Genossin Dr. Hellberg bedauerte bei allen sonstigen Auseinandersetzungen der Ausführungen von Frau Dr. Ulrich-Beil die ungenügende Hervorhebung der weiblichen Frauentätigkeit im Landtag, der Fürsorge für Jugend und Alter. Auch die letzten zwei Redner sprachen, der eine sehr temperamentvoll und im Gegensatz zu den ersten Diskussionsteilnehmern politisch weitflächig, der andre schlicht aus dem unmittelbaren Erleben der Not, aber eben bedeuten nicht ohne Wirkung, im Sinne der Sozialdemokratie.

Nach kurzen Schlussworten der beiden Referenten fand die Versammlung ein ungestörtes Ende.

Fahrlässige Tötung

Am 3. August d. J. geriet ein achtjähriger Schulknabe, Nameusus Hoffmann, der sich mit andern Kindern am Auschiffungsbahnhof des rechten Elbufers oberhalb der Albertbrücke aufgehalten hatte, in den unterdeckten und noch vom Hochwasser überwimmelten Keller eines transportablen Bierschanks und stand dabei den Tod durch Ertrinken. Inhaber jener Schankstube war der 1890 geborene Koch und Gastwirt Hugo Willi Kraundorf. Gegen ihn wurde ein Strafverfahren wegen fahrlässiger Tötung eingeleitet; und am Mittwoch stand er als Angeklagter vor dem Dresden-Zehlendorfergericht, wo er folgende Darstellung des Sachverhalts gab: Am 1. August, zwei Tage vor dem Unglüd, habe er Zadach auf einem zu erwartenden raschen Steigen des Elbhochwassers erholt, weshalb nochmals gegen 2 Uhr mit den Bergungsarbeiten begonnen worden sei. Die Schankstube wurden auch Gewanne der Brauerei vor ihren Plätzen abgesucht, das Inventar und die sonstigen Gerätschaften ebenfalls in angestrengter Arbeit hergerichtet, wobei man sich gegenseitig unterstützte. Der gefaßte Abrandsport wähnte bis gegen 8 Uhr abends. Angewiesen war das Wasser ständig gestiegen und erreichte an der Stelle, an der die auf ihren Rädern abgeschiebte Pude des Kraundorf gehandelt hatte und wo nunmehr das Kellergeschloß unter Wasser gesetzt war, etwa eine Tiefe. Während Kraundorf nun bei den im gleichen Jahre schon viermal eingetretenen Hochwasserfällen für eine Sicherung der Kelleroberfläche durch Aufstellen von mit Dachziegeln verdeckten Stäben Sorge getragen hatte, war eine solche Sicherung am 1. August unterblieben. Der Angeklagte führte diesen Umstand auf die entstandene Aufregung und auf eine angeblich der wiederholten wirtschaftlichen Verunsicherung eingetretene Gemütsdepression zurück, die ihn damals auch zeitweilig bettlägerig gemacht habe. Am Nachmittag des 3. Augusts dann, als das Wasser zu steigen begann, bat Kraundorf einem ihm oft behilflichen Kellner und Angler die Anregung gegeben, er möchte bis dem Ufer nun wieder näher liegende Kelleroberfläche sichern. Ehe aber der Kellner zur Ausführung der Arbeit kam, war das Unglück bereits eingetreten. Der Angeklagte hat gelernt, daß das Verfehlen des Zusicherungsfestlasses wie auch das Vaten an diese Stelle allgemein verurteilt werden und daß er wiederholt, aber ohne bleibenden Erfolg, am Ufer nun aufhaltende Kinder vertreiben habe.

In der Beweisaufnahme wurden besonders auch die damaligen Wasserstandsbeträume erörtert, ebenso das Verbot des

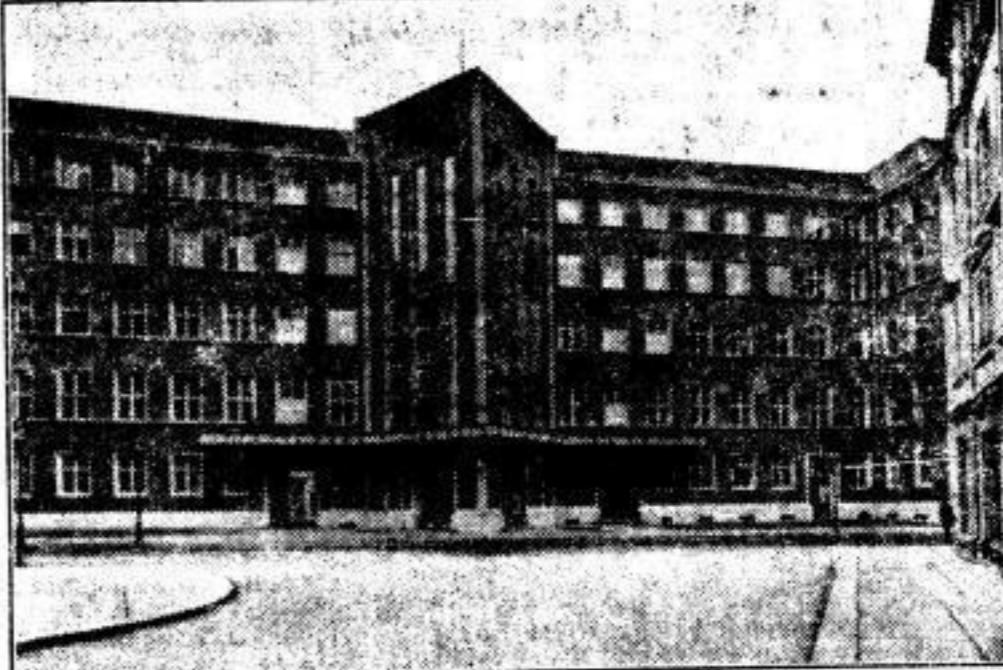
Der neue Arbeitsnachweis im der Maternistraße

Auf Einladung der Verwaltung des Arbeitsnachweises erfolgte am Mittwoch vormittag durch die Vertreter der Tagesschule eine Besichtigung des Neubaus an der Maternistraße, die zugleich einen außerordentlich interessanten Einblick in die Organisation und Verwaltung des Arbeitsnachweises gewährte.

Vor etwa zehn Jahren — mittler im Kriege — erließ die Stadt Dresden einen Wettbewerb

für die Planung eines Zentralarbeitsnachweises auf dem städtischen Gelände an der Maternistraße, auf dem heute das neue Stadthaus steht. Das Projekt kam aber nicht zur Ausführung, weil das vorgesehene Baugrundstück sich den hochenden Raumansprüchen der Arbeitsverwaltung gegenüber als zu klein erwies. Auch das später in Aussicht genommene Projekt an der Maternistraße wurde wieder fallen gelassen. Dann wurde beschlossen, das umfangreiche Grundstück an der Maternistraße für die Zwecke des Arbeitsnachweises umzuwandeln und für die großen Fachabteilungen auf dem liegenden Hinterland des Grundstücks ein besonderes Gebäude zu errichten. Das Projekt fand aber nicht den ungeheuren Teilsatz der städtischen Ämterhaften. Es wurde nur die Ausführung des niedrigwinkeligen Erdgeschossbaus genehmigt, dagegen der Umbau des Vorbergebäudes abgelehnt und hierfür die Vorlage einer Neuplanung gefordert.

Bei der nunmehr vollendeten Anlage sind die großen Fachabteilungen mit starkem Publikumsverkehr in das Hofgebäude, den sogenannten Ringbau, verlegt worden, während das Vorbergebäude die gebundenen und kleinen Abteilungen des Arbeitsnachweises enthält. Der Zugang der Arbeitssuchenden erfolgt in zwei breiten Stränen, getrennt für Männer und Frauen, von der Straße aus durch je einer geräumigen Vorraum nach der Aufnahmefakturierung im Erdgeschoss des Vorbergebäudes. Die Arbeitssuchenden verloren diese Stellen gegen den Hof zu und begeben sich in die den Berufsgruppen entsprechenden Warträume des Ringbaus, um sie durch die anliegenden Vermittlungsräume und Unterstützungsräume nach der entgegengesetzten Seite wieder zu verlassen. An den beiden Ausgängen befinden sich zwei Kassen-



nachweis völlig abgetrennten Rabentreppenhäuser liegen die Wache der Polizei.

Das zweite Obergeschoss dient zur Hälfte der Verwaltung. Der Mittelsaal enthält in diesem Geschoss die Nachabteilung für das Gastronomiegewerbe. Im Aufschluß davon sind die Kegarbeiterabteilung und ein großer Arbeitsraum zu internen Bearbeitungen von Unterstützungsangelegenheiten untergebracht.

Im dritten Obergeschoss befinden sich der große Sitzungssaal für den Verwaltungsausschuß und die Direktionsräume sowie die verhältnismäßig wenig begangene Abteilung für produktive Gewerbesfürsorge und auswärtige Vermittlung sowie die Hauptstelle und die Buchhaltung des ganzen Geschäftsbetriebes.

Das vierte Obergeschoss weist einen großen Saal auf, in dem zur Zeit Kurse für erwachsene Angestellte abgehalten werden. Für mittellose Erwerbslose werden unentgeltlich Lichtbilder hergestellt, damit sie solche den Bewerbungsschreiben befüllen können. Daraus schließen sich Räume für die Materialverarbeitung und die eigene Druckerei des Arbeitsnachweises, sowie die Telephonzentrale. Als besondere Einrichtung im Mittelsaal ist ein Besaal für Steuerbeschwerden zu erwähnen. Die übrigen Räume dieses Geschosses nehmen Dienstwohnungen ein.

Der gesamte Bau ist in geputztem Ziegelmauerwerk durchgeführt worden. Soden, Fenster, Wände und sonstige Architekturelemente sind in Mischstilbeton hergestellt. Das Neubau zeigt einen einfachen Raumausbau mit, während die Innenaräume in Leinwandfarbe gestrichen sind. Alle Räume zeichnen sich durch besondere Lichtfülle aus. Dort, wo Mittelscorridore unvermeidlich waren, ist breite Belichtung durch Glasstüren und Oberlicht ausgedehnt erzielt worden.

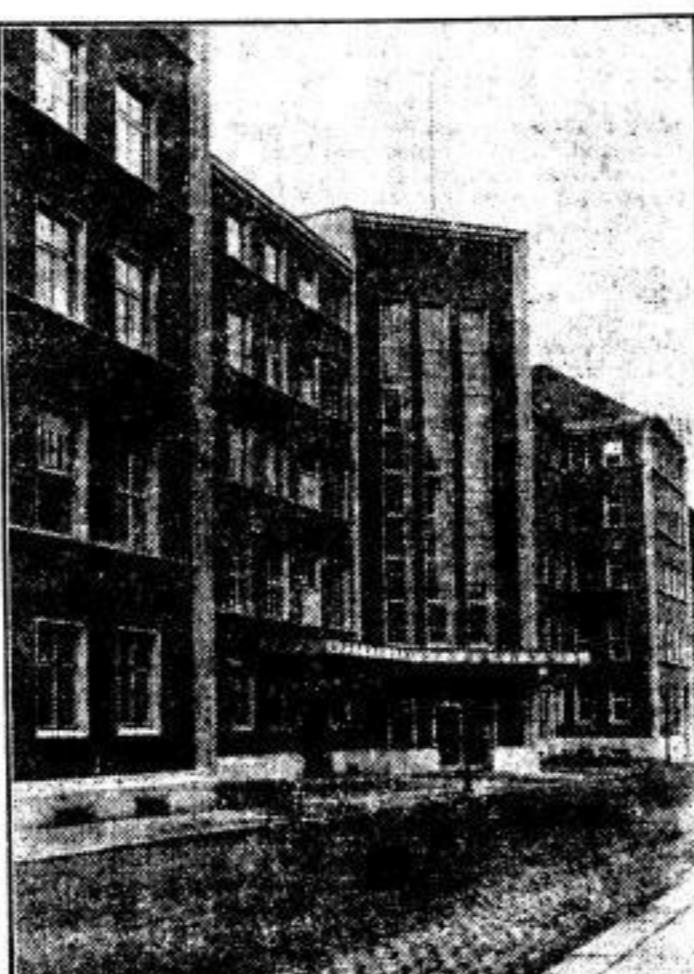
Der Bau ist von der Stadt Dresden ohne Zufluss aus der produktiven Gewerbesfürsorge erstellt worden mit einem Kostenaufwand von 1.522.000 M., wozu noch die Mittel für das Inventar mit 184.000 M. kommen.

Unter der Oberleitung von Stadtbaurat Wolf lag die Entwurfsbearbeitung und die Künstlerische Gestaltung in den Händen des Stadtbaudirektors Hirschmann, dem dabei Architekt und Bauunternehmer stand. Bauleiter war Stadtbauamtmann Hirschmann, die technische Bauführung besorgte Baumutter Windler.

Die räumliche Organisation, die im engsten Einvernehmen mit dem Hochbauamt Director Dr. Peterschmidt durchgeführt wurde, ist eine derartig klug geplante und großzügige Arbeitsnachweisgebäude ist, das in Deutschland gegenwärtig existiert, und knüpft daran den Wunsch, daß sich die Arbeitslosigkeit bald wesentlich verringern möge und daß diejenigen, die sich doch an den Arbeitsnachweis wenden müssen, dann zur Arbeit zugewiesen bekommen möchten. Stadtbaurat Wolf informierte über den Neubau und seine Errichtungen, worauf die Schlüsselübergabe an den Delegierten des Arbeitsnachweises, Stadtbaurat Dr. Krumbiegel, erfolgte. Dann wurde ein Kundgang durch das Gebäude angezeigt.

Die offizielle Gründungsfeier

zu der sich zahlreiche Persönlichkeiten aus Industrie, Handel und Gewerbe sowie Vertreter staatlicher und städtischer Behörden, der Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Organisationen usw. eingefunden hatten, fand am Mittwoch nachmittag 2 Uhr statt. Oberbürgermeister Dr. Blüher gab in seiner Ansprache einen geschäftlichen Bericht über den Dresdner Arbeitsnachweis. Er betonte, daß dieser Neubau das modernste und größtenteils Arbeitsnachweisgebäude ist, das in Deutschland gegenwärtig existiert, und knüpft daran den Wunsch, daß sich die Arbeitslosigkeit bald wesentlich verringern möge und daß diejenigen, die sich doch an den Arbeitsnachweis wenden müssen, dann zur Arbeit zugewiesen bekommen möchten. Stadtbaurat Wolf legte die Entwurfszeichnungen des Vorbergebäudes vor. Der Vorbergebäude besteht aus zwei Stockwerken und hat eine Tiefgarage im Untergeschoss.



Stadtbaurat Dr. Krumbiegel eröffnete die Feierlichkeit mit einer Rede, in der er die Bedeutung des neuen Arbeitsnachweisgebäudes hervorhob.

Im ersten Obergeschoss des Vorbergebäudes sind die großen

Betriebs des Auschiffungsbahnhofs. Der ebenfalls als Jupe gezeichnete Marsthaler betätigte den erschöpften Aufstand Kraundorfs und hoffte auch aus, daß für eine nach Abtransport der Bude eine noch brauchbare Sicherung der Kelleröffnung wohl die Gründung zu stark gewesen sein würde. Der Staatsanwalt hat ein fahrlässiges Verbrechen des Angeklagten als vorliegend an und beantragte acht Monate Gefängnis. Der Verteidiger plädierte in erster Linie für eine Freisprechung. Das Gericht war der Auffassung, daß die Sicherung bei Rückgang des Wassers hätte durchgeführt werden müssen und daß sich die Unterlassung als große Fahrlässigkeit darstelle. Kraundorf wurde wegen fahrlässiger Tötung zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Die Stadtverschönerungswahlen. Für die am 14. November stattfindenden Wahlen von Stadtverordneten ist die Stadt Dresden eindeutig das selbständige Städtebundes Mitglied in 307 Wahlbezirke eingeteilt; zu mählen sind 76 Stadtverordnete. Zu gleicher Zeit mit diesen Wahlen sind für die sechs örtlichen Verwaltungsausschüsse der Stadt Dresden je 16 Mitglieder und 15 Stellvertreter zu wählen. Die Wahlvorschläge für die Stadtverordnetenwahlen und für die Wahlen in die örtlichen Verwaltungsausschüsse müssen spätestens Donnerstag den 28. Oktober bei dem Gemeindeschreiber Stadtrat Dr. Krumbiegel, Neues Rathaus, in der Kreuzstraße 5, III. Obergeschoss, eingereicht sein.

Heute die körperlichen und seelischen Kräfte der Frau sprach in der Reihe der jeden Dienstag im Künstlerhaus veranstalteten Frauenvorträge Frau Dr. Dora Getson. Die Rednerin berührte ein Aufenthaltsbild vor allem der normal gesunden und auch normal geistigen Frau zu geben. Welche Kräfte, so fragte sie, bringt diese Frau mit? Welche Hemmungen hat sie, die der Mann nicht kennt? Die Vortragende betonte nun besonders die völlige

Abhängigkeit der Frau von ihrem Körper. Der Mann pflege sie eben deswegen als das schwache Geschlecht zu bezeichnen, was ihr aber nicht hindere, unmögliche Leistungen von ihr zu fordern. Am stärksten wirkte sich die körperliche Abhängigkeit in den ersten Lebensjahren aus. Natürlich beeinflusste diese Abhängigkeit die Arbeitsleistungen einer Frau, die oft gezwungen sei durch eine intensive Kraftleistung, die aber bald zur Überbelastung und danach zur Erschöpfung führe. Eine starke Gemüthung lasse jedoch nicht helfen, die Frau ihre körperlichen Hemmungen kaum beseitigen, so daß ihr Leben den Schein der Gleisheitsfreiheit erhalten. Die Hemmungen seien aber trotzdem da. Um gleiche Leistungen zu bleiben wie der Mann, bringe die Frau also eine ganz bedeutende körperliche und seelische Leistung auf. Nach Meinung der Vortragenden ist die Frau nicht eigenständig, sondern nur nachholfend. Sehr häufig gebotene künstlerische Leistungen seien selten. Ungemein große Tapferkeit zeige die Frau in der Schwangerschaft. Mit der Geburt ihres Kindes trete sie in einen doppelten Pflichtenkreis, was wieder zu einer doppelten Leistungsfähigkeit zwinge. Die auch für ihre berufliche Leistungsfähigkeit wichtigen Jahre seien die Wechseljahre. Nicht selten bringe die Abhängigkeit eine völlige Kräftebedeutung in der Frau, was zu großen beruflichen Leistungen, aber auch erst zur eigentlich kreativen Arbeit führen kann. Nach diesen allgemeinen Ausführungen behandelte die Rednerin noch verständnisvoll und tröstlich das Unheilsherrschaftsproblem, die Frage der bürgerlichen Doppelmonat, das Problem der Abtreibung. Der Vortrag war von Beispielen aus dem Leben anschaulich durchgeführt.

Städtisches Planetarium. Aufstellung eines neuen Fernrohrs. Da die Jahresschau Deutscher Arbeit ihre Tore den Winter über geschlossen hält, herzelt vielleicht die Neigung, daß auch das Städtische Planetarium nicht mehr besucht werden könne. Dies ist eine irrtige Annahme. Vielmehr wird es an den langen Winterabenden für viele eine willkommene Gelegenheit sein,

den Vorführungen im Planetarium, die an Werktagen um 4 und um 6 Uhr stattfinden, mehrfach besuchten. An Stelle der noch bis Ende des Monats für 8 Uhr abends angefechteten Vorführung ist von November an für Sonntage 11 bis 12 Uhr eine solche geplant. Der Zugang zum Planetarium ist jedoch lediglich von der Südbühne aus möglich, also durch dessen Haupteingang bzw. hinter dem Ausstellungspalast. Besonders angenehm für die Besucher des Planetariums wird auch die Tastatur sein, das in diesen Tagen dort ein neues Feuerwerk aufgestellt wird, dessen optische Kraft doppelt so groß ist wie die des gegenwärtigen. Da auch in nächster Zeit der Markt, der Viehhof des Bühlkums, gut zu sehen sein wird, kann mit einem außergewöhnlich starken Besuch gerechnet werden.

Was erwarten die Schule vom neuen Landtag? Neben dieses Thema spricht am Montag, dem 26. Oktober, 7½ Uhr, im Vereinshaus, Zingendorfstraße, der Vorsitzende des Dresdner Lehrervereins, Karl Trinks. Anschließend freie Ansprache.

Der Frühbeginn der Arbeit im Bürgergewerbe. Da über die Zeit des zulässigen Arbeitsbeginns im Bürgergewerbe große Unklarheit zu bestehen scheint, wird von zuständiger Stelle darauf hingewiesen, daß die Arbeit im Bürgergewerbe vor 6 Uhr früh noch wie vor unmittelbar und brauchbar ist, solange nicht die Kreishauptmannschaft einen früheren Arbeitsbeginn genehmigt hat. Anträge auf Erteilung dieser Genehmigung sind bei der Kreishauptmannschaft Dresden, hier, Johannistraße 23, einzureichen.

Die "Gewerbebegleitende Woche" in Dresden, die von der Deutschen Gesellschaft für Gewerbebegleitung unter besonderer Förderung des Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums in der Zeit vom 25. bis 30. Oktober durchgeführt wird, beginnt mit einem "Allgemeinen Fortbildungskursus über gewerbliche Berufsfähigkeiten", den der Landesausschuss für das ärztliche Fortbildungswesen veranstaltet. Darauf schließt sich vom 27. bis 30. Oktober ein gewerbebegleitender Vortragskurs für Nichtmediziner, Gewerbe- und technische Aufsichtsbeamte, Betriebsleiter, Gewerkschaftsbeamte, Verwaltungs- und Gewerbeleiter, Sozialbeamte haben sich schon zahlreich als Teilnehmer angemeldet. Am Freitag, dem 29. Oktober, abends 8 Uhr, findet in der Aula der Technischen Hochschule eine öffentliche, also feierliche, 100-jährige Vortragsveranstaltung statt, in der der Vertreter der Arbeitgeber Gewerbeausschiff e. V. Dr. von Bonin (Zwickau), der Arbeitnehmer Gewerkschaftsvorstand Otto Striebel (Hamburg) und Landesgewerberat Prof. Dr. Thiele über "Die allgemeine Bedeutung des Gewerbebegleitens für Arbeitgeber und Arbeitnehmer" sprechen werden. Bei der großen Bedeutung, die gerade für den Freistaat Sachsen der gewerbliche Arbeitserfolg hat, und angeföhrt der immer mehr in den Vorbergen tretenen Behandlung des kommenden Arbeitsschutzes, das jetzt die gesetzgebenden Körperschaften des Reichs verfügt, ist der Durchführung der Veranstaltung ein voller Erfolg zu wünschen. Anmeldungen u. a. sind an die Geschäftsstelle der Gesellschaft, Frankfurt a. M., Victoria-Allee 9, zu richten.

Strassenbau nach Zschieren. Es wird darauf hingewiesen, daß der an der Elbe gegenüber Pillnitz gelegene Ort Zschieren durch die Straßenbahnen 12 und 19 und durch die an die dort anliegende Vorortlinie Niederlößnitz-Kleinzschwab-Zschieren also mit nur einmaligem Umsteigen in Niederlößnitz zu erreichen ist. Jeder Wagen der Linien 12 und 19, der an der vorherigen Plattformwand das Schild "Niederlößnitz" trägt, hat Anschluß nach Kleinzschwab und Zschieren. Die Endhaltestelle liegt an der Elbüberfahrt nach Pillnitz, nicht an der Ortsgrenze Zschieren.

Der Rektor der deutschen Kinderärzte, Professor Dr. Otto Dubuc, starb in Loschwitz im Alter von 88 Jahren. Professor Dubuc, ein Sohn eines Lehrers, geborener Sachse, war ein Schüler Bunderliches. Er gilt als der Vorgänger des medizinischen Kinderfachs der Kinderärztekunde.

Ein Schuhhaus für fittlich geführte Frauen und Mädchen. Das Rat stimmt in seiner letzten Sitzung einer Vorlage des Bürgervorstands über die Einrichtung eines Schuhhauses zur vorläufigen Unterbringung fittlich geführter Frauen und Mädchen unter Bewilligung von 30 000 Mark und der Anerkennung der Feindlichkeit zu. Die Vorlage bedarf noch der Beschlusstafelung der Stadtverordneten.

Bahnhofsbüchstahl. Einem arbeitslosen Genossen ist bei Ausübung von Wahlarbeit sein Fahrrad gestohlen worden, das er am Dienstag nachmittag 2½ Uhr im Hofe Bramschestraße 1 abgestellt hatte. Der Dieb ist in der Richtung Cotta davon gefahren. Wer von dem Vorfall etwas weiß, darf zur Wiedergewinnung des Rades bezeugen kann, wird gebeten, dies in der Abteilung Löbtau der Dresdner Volksschule, Renn-Schiller-Straße 19, zu melden.

Zusammenstoß zwischen Kraftstab und Kraftbereitschaft. Am Mittwoch früh in der 10. Stunde wollte auf der Büßerstraße ein in schneller Fahrt befindlicher Kraftdeutschstab einer liegenden Personenbegleitung einer aus der Stephanienstraße herabkommen, vornehmlich fahrenden Kraftbereitschaft ausweichen. Um einen Zusammenstoß zu verhindern, rief der Fahrrad des Transportmagazins ein Fahrzeug scharf nach links herum. Infolge der plötzlichen Wendung kippte es um und der gesamte Inhalt an flüssiger Farbe ergoss sich auf die Straße. Das Fahrgestell erlitt Materialbeschädigung während der Fahrt mit dem Schaden davontrug.

Durch Arbeitslosigkeit und Familienorgen in den Tod getrieben. Am Mittwoch früh möchte in der Stadtteil Laubegast ein 21 Jahre alter Schlosserjunge seinem Leben durch einen Suizid in den Hof ein Ende. Die Ursache zu der Tat sollen Arbeitslosigkeit und Familienorgen gewesen sein.

Nächtigstellung. Die Festauflösung des Films "Der Hund im Dienste der Polizei" ist nicht durch Kriminalhauptwachtmeister Höfer, sondern durch Polizeimajor Weizmann geleitet worden.

Großbaude. Am 14. November werden die Gemeindevertreter auf die Kalenderjahre 1927, 1928 und 1929 neu gewählt. Zu wählen sind 13 Gemeindevertreter. Die Wahlvorschläge sind bis zum 28. Oktober beim Gemeindewahlleiter eingezogen. Für den Inhalt der Wahlvorschläge gilt die Bestimmung in §§ 26 und 27 der Gemeindewahlordnung vom 15. Oktober 1926. Sie liegt im Gemeinderat (Zimmer 5) zur Einsicht aus.

Parteienachrichten für Groß-Dresden

Parteisekretariat:

Wettbewerbsstr. 12

Gemeinderat:

Str. 1007 und Str. 1008

Standarten abliefern!

Diejenigen Gruppen, die Wert darauf legen, ihre Standarten in der Büchholzreihe aufzugeben zu erhalten, müssen dieselben sofort dafelbst abliefern. Es ist unmöglich, diese Werke in den letzten Tagen zu erledigen.

Betriebsvertrauensleute! Im Sekretariat ist Wahlmaterial abzuholen.

Gruppenleiter. In den Flugblattpäckchen ist für die Gruppenleiter das Mitteilungsblatt Nr. 10 und sonstiges Material enthalten.

Gruppe Altstadt 1. Das Material zur Flugblattverbreitung ist von Freitag an von den Bezirksoffizialen beim Genossen Niederlein, an der Frauenstraße 16, abzuholen.

Neuklo 2. Morgen abend 8 Uhr im Restaurant Kurfürstensaal, Kurfürstenstraße, Mitgliederversammlung. Flugblattfolgen und einige Wahlkartei. Das Erscheinen aller Parteigenossen ist unbedingt notwendig, da die Flugblätter bereits am Sonnabend ausgetragen werden müssen.

Gruppe Löbtau. Sonnabend, von 3 Uhr nachmittags an, und Sonntag, von früh 8 Uhr an, Flugblattverbreitung. Alle Lourenzschülergenossen, Genossen und Jugendgenossen werden erfreut, recht zeitlich zu erscheinen.

Für die Liste 4

sprechen

Freitag den 22. Oktober

- 7½ Uhr im Etablissement Wilder Mann, Dresden-Tolkewitz. Irene Karpal, Abgeordnete, Rausch. Nach dem Referat Vorführung des Volksaufklärungsfilms in vier Teilen: "Das Volles Opfer".
- 7½ Uhr im Gasthof Raiz, Dresden-Raiz. Volkschullehrer Wilhelm Franke.
- 7½ Uhr in Richters Gasthof, Zschönewitz. Stadtrat Rudolf Knobloch, Olomouc.
- 7½ Uhr in der Schloßküche, Eisenberg-Moritzburg. Stadtoberförster Robert Fischer, Dresden.
- 7½ Uhr, im Radebeul, Siegmar-Augustusbad. Frau Martha Freund, Dresden.
- 7½ Uhr, in Jägers Gasthof, Schmörlau. Rektor Alfred Rabitsch Dresden.

Sonnabend den 23. Oktober

- 7½ Uhr im Gasthof Blaibach, Schillerplatz, Reichstagabgeordnete Toni Pfülf, München.
- 7½ Uhr in Wohlthat Gasthof, Cossebaude, Reichstagabgeordnete Mathilde Wurm.
- 7½ Uhr im Gasthof Grüngärtchen, Landtagsabgeordneter Ernst Nehrkorn, Weimar.
- 7½ Uhr in Horneck Gasthof, Kleinröhrsdorf, Landtagsabgeordneter Georg Klaußner, Brandenburg.
- 7½ Uhr im Eisold's Gasthof, Bepperndorf. Landtagsabgeordneter Bernhard Meine, Dresden.
- 7½ Uhr im Gasthof Culzer, Ober- und Mittelsachsen, Landtagsabgeordneter Dr. Sachs 6, Dresden.
- 7½ Uhr, in der Goldenen Höhe, Bannewitz. Stadtvorsteher Rösch.

Das arbeitende Volk Sachsen wählt zur Landtagswahl am 1. Okt. die Liste 4 der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands:

Arzt, Schulze, Else Thümmler, Wedel!

Bereins- und Versammlungs-Kalender

Bereinig. Kreis Schule, Neuburg. Montag, abends 7½ Uhr, im Bahnhofsbüro. Theaterabend: Nachtmusik als Eröffner. Das Programm wird von Dresdner Genossen aufgeführt und verbindet einen genügend breiten Altliebhaber. Freunde und Nachbarvereinigungen sind herzlich eingeladen.

Sozialistischer Verein Hannemann, Dresden. Freitag d. 22. Okt., abends 8 Uhr, im Vereinslokal Hertha, Albrecht-Altdorffstraße 41, Wiederherstellungsmahl mit Vortrag, an der die Mitglieder recht zahlreich erscheinen wollen. Gäste durch Mitglieder eingeführt, willkommen. Eintritt frei.

Verein für Volksfreundschaft, Potschappi u. Uma. Gemeinschaftsabend mit Gruppe freier Menschen, Dresden. Freitag den 22. Oktober, abends 8 Uhr, im Gasthaus Potschappi, Grundstraße. Muß und Resistenzen. Gäste willkommen. Es wird ein hochinteressanter Abend.

Der 22. Okt. wird der Arbeiterschaft nahegelegt, auf diesen Abend nicht hereinzutreten und die Versammlung zu meiden.

Achtung, Betriebsräte!

für die Betriebsräte der Gruppe 18 (Landwirtschaft und Garment) findet am Freitag, dem 22. Oktober 1926, abends 7½ Uhr, im Volkshaus, Zimmer 1, eine Versammlung statt. Tagordnung: 1. Vortrag: Formen der Gesetzgebung. Referent: Kollege Pawlowitsch. 2. Gruppenangelegenheiten.

Lockung des Nachtbackverbots

Das jährliche Arbeitss- und Wohlfahrtsministerium wird bis auf weiteres keine Einwendungen mehr gegen die Befreiung des 5. Uhr-Beginns in den Bäckereien haben, wenn noch eingeschoder Prüfung der Einzelanträge ein Bedürfnis angedeutet ist und den in der Verordnung vom 2. Oktober 1926 gegebenen Bedingungen und Voraussetzungen entsprochen wird.

Diese Maßnahme stellt ohne Zweifel den ersten Schritt zur Lockerung des Nachtbackverbots dar. Das wird auch von der freigewerkschaftlichen Vertretung der Bäckergehilfen erkannt, die nach wie vor für den 6-Uhr-Beginn eintritt und sich gegen die neue Einrichtung bis aufs äußerste gewehrt hat.

Die Not der Zivilberufsmusiker

Zu unserer Notiz unter dieser Überschrift in der Nummer vom 18. d. M. teilt uns das 1. Dresdner Knaben- und Jugendorchester u. a. folgendes mit:

Als besonders trauriger Fall wird in der Notiz hervorgehoben, daß von einem Schießclub durch große Plakate befannig gemacht werden, in Konzert und Ball würden vom Dresdner Knaben- und Jugendorchester ausgeführt. Wie erläutert hierzu, daß die Plakate ohne unser Wissen angefertigt worden sind, was wir auch sofort beanstandet haben. Das Konzert, das wir ausgeführt haben, begann nur auf stenografische Art, aber eine Aufführung der Ballmusik durch unsere Schüler ist von uns abgelehnt worden. Unsere Beteiligungen gehen nicht darin, den Berufsmusikern irgendwelche Konkurrenz zu machen. Wir haben das bisher abgelehnt und lehnen es weiterhin ab, Schwankkonzerten zu werden. Unsere Bemühungen stehen dem Zwecke der Jugendarbeit. Der Ballmusik des Radiobühnenfests trifft nicht auf uns zu.

Die Notiz war uns, wie sie auch erkennen ließ, vom Deutschen Musikerverband zugänglich. Wir können jedoch aus diesem Verband werden die Angaben des Knabenorchesters zur Kenntnis nehmen.

Schlußnotierungen der Produktionsbörse

rs. Berlin, 21. Oktober (Eig. Rundsp.) Weizenmärkte: Oktober 238, Dezember 222, März 241%. Mai 206. Tendenz: abgeschwächt. Roggenmärkte: Oktober 242, Dezember 239%, März 246%. Mai 249%. Tendenz: abgeschwächt. Hafer: Mai 206.

Wasserstände der Weißer, Eger und Elbe

Welt	19. 10.	30. 10.	Welt	19. 10.	20. 10.
Waldau	Normal	+ 53	Waldau	Brandis	+ 46
Waldau	- 7	+ 16	Waldau	Welt	+ 82
Eger	Laus.	+ 5	Eger	Leitmeritz	+ 74
Eger	Rumburg	+ 98	Eger	Lužice	+ 40
		+ 12		Dresden	- 114

Wettervorhersage für den 22. Oktober

Verstärkte Bewölkung, später auch Niederschlagsneigung bei etwas ansteigenden Temperaturen. Ergebirgsfront vorübergehend frostfrei. Winde aus südlichen und östlichen Richtungen. — Sonnabend: Verstärkte Bewölkung, Niederschlagsneigung, etwas milder

Ein weinendes Kind in der Straßenbahn ist für die unfehligen Zuhörer und für die Mutter eine Blöße. Kein Wunder, wenn diese sich bereit, das scheue Kind zu küssen. Was aber wählt sie? Gewöhnlich Wombons und Schokoladen, die dem Kind und den Zähnen schaden und die Kinder nachhaltig und unprachtvoll machen. Die Zähne wurden ebenso nach wie vor vergessen, daß man dem kleinen Schätzchen ein ordentliches Stück Brot, das bestreift mit frischer Käse, der köstlichen ehemaligen bayerischen Tafelmargarine. Denn diese ist durch den Gehalt an Apfelsinen und Vitaminen ungleich gesündiger und billiger als Käsecreme, gibt starke Knochen und gesundes Blut und wird von Kindern wie auch von Erwachsenen außerordentlich gerne gegeben.



In der Waschküche

entscheidet sich das Schicksal Ihrer Wäsche, und Sie selbst haben in der Hand. Benutzen Sie daher zum Wäschen nichts anderes als Dr. Thompson's Seifenpulver und Selfix (beides zusammen 45%). Sie haben dann die Gewissheit, daß Ihre Wäsche gesund und nicht angegriffen wird.

Haus Richter, für Sie die richtige . . .

Ein nicht wiederlebendes Jubiläum - Angebot seltenen Preiswerteigkeiten bietet anlässlich des 20jährigen Bestehens die altebekannte Zigarettenfirma Johannes Richter, Dresden, Landhausstraße 8, seinem großen Kundenkreis. Jeden verwöhnten Raucher ist dringend angeraten, von diesem hervorragenden Angebot ausgiebig Gebrauch zu machen. Die Jubiläums-Schauenserauslagen sind sehrwert. Die Verkaufsvoranstellung beginnt Freitag den 22. Oktober.

Gewerkschaftsbewegung

Gewerkschaftsbewegung

Achtung, Gewerkschaftskollegen!

In verschiedenen Betrieben wird Propaganda gemacht zu dem Schluß einer Betriebsversammlung für heute, Donnerstag, nach dem Brandenburger Hof, Berliner Straße. Die Aufrufserbung ergibt im Rahmen des Gewerkschaftsrates der Elektrizitätswerke. Dieser Aufruf ist eine Zeichenkundgebung der Arbeiterschaft, indem der Gesamtbetrieb diesen Aufruf nicht erlassen hat, sondern nur ein gewisser Herr Weiß-

Freitag den 22. Oktober

abends 8 Uhr, im Etablissement Wilder Mann, Dresden-Tolkewitz.

Sonnabend den 23. Oktober

abends 7½ Uhr, im Gasthof Blaibach, Dresden-Blasewitz, Schillerplatz.

Sonntag den 24. Oktober

vormittags 9½ Uhr, im Jägers Saal, Saksen. (Die Aufführung beginnt pünktlich)

Montag den 25. Oktober

abends 7½ Uhr, im Gasthof Stadt Amsterdam, Dresden-Laubegast (Endstation der Linie 19).

Sport · Spiel · Körperpflege

Arbeiter Sportler

Bleibt charakterfest!

Die bürgerlichen Fußbalverbände stehen wieder mitten in ihren Verbänden, nach deren Abstieg, mit so manche Vereine der Abstieg in eine niedere Stufe droht. Andere Vereine schaffen wieder nur wenige Punkte, um Meister zu werden. Diese unerwartete Steigerung des Meisterschaftskreises und die drohende Gefahr des Abstiegs sind die Ursache, daß viele bürgerliche Vereine im Kampf für Anteilnahme am Sport verlieren. Mit allen Mitteln verhindern man zunächst in den eigenen Reihen keinen Widerstand zu fördern. Gelingt dies nicht, dann geht man auf die Straße nach neuen Kreisen.

Die bürgerlichen Vereine haben erkannt, daß auch die Arbeiter Fußball zu spielen verstehen, und versuchen, die Beziehungen zwischen ihnen für sich zu gewinnen. Sie wissen, was die Verbindung finanzieller Vorteile in der heutigen Zeit ausmacht.

Deshalb versprechen sie das Blaue vom Himmel herunter und nur zu oft fallen nicht ganz geschickte Charaktere darauf herein.

Aber die Erfahrung besticht, daß alle diese Spieler in sofern gest reuevol zu unterscheiden, wie die Versprechungen nicht gehalten werden oder weil man nur ihre spielerischen Fähigkeiten schätzt, sonst waren sie eben nur "Arbeiter". Sie lassen also wieder zu ihren Klassegenossen, wodurch ihnen hier eine Spurlosigkeit droht. Was aber die Hauptprobe ist, sie sind geeignet für alle Seiten, sie gehen nun, wo ihr Platz ist und verlassen ihn nie wieder. Viel mehr und mehr hoffen sie sich sparen können, wenn sie etwas nicht charakterfest gezeigt hätten.

Deshalb werden alle Menschen, die mit Angeboten aus dem bürgerlichen Lager bestätigt werden, gewarnt, sich etwa von Augenscheinwandlungen befehlen zu lassen. Charakterfestigkeit soll die erste Tugend der Arbeitersportler sein. Deshalb allen Veründern energisch die Tür gewiesen. Wer sich fangen läßt, ist ein Vertrater!

Englisches Urteil über den deutschen Sport

Der bürgerliche englische Volksdorfer in Berlin, Viscount Abernon, äußerte sich nach seiner Überredung nach England einem Journalisten gegenüber über den Stand des deutschen Sports und den deutschen Sportgeist. Die Deutschen, so erklärte der englische Diplomat, seien heute glänzende Sportler, was auf ihnen einen härteren Eindruck gemacht habe als alles andre. Die deutschen Sportler spielen jetzt die meiste englischen Sportspiele. Die männliche Jugend Deutschlands spielt fast ebenso gut Fußball wie die Engländer. Die Deutschen würden, erklärte Abernon, eine Sportart. Sie verbündeten dem Sport aus der Anfahrt heraus, doch sportliche Begeisterung eine Nation erfüllte, und weil sie sehen, daß England eine Sportnation ist. Beweis für den Sportgeist der Deutschen sei es, daß sie trotz des Krieges keine Ritterfest gegen England beginnen. Sie bewunderten vielmehr England wegen seines Sports, Abernon erklärte zum Schluss dieser Unterredung, er sei als Optimist aus Deutschland zurückgekommen, weil er glaubte, daß der Welt des Friedens in Europa niemals proher war als heute, und daß die Zukunft wieder hell sei.

Arbeiter-Turn- und Sportbund, Bezirk Dresden. Der Freie Turn- und Sportverein Kloßwitz feierte am Sonnabend sein Herbstfest. Das Programm füllte alle Abteilungen der Turnerpartie auf die Bühne. Die Jugend zeigte buntes Alterspiel auf dem Gebiete der Bodenmannschaft. Ihre Vorführungen erfreuten Groß und Klein und ließen es merken, daß unsere Jugend zu schaffen weiß, wenn der Leiter es versteht, mit ihr zu führen und zu leben. Am Abend mit vor- und nachgestelltem Koch trafen die Turner in zufriedenem Wechsel Sprünge vor, die recht geziert. Die rhythmischen Übungen der Turnketten waren gut, während die Freilüftübungen für diese Altersstufe ziemlich schwierig waren. Durchführung einer Rasse wurde ebenfalls richtig, und weil sie sehen, daß England eine Sportnation ist. Beweis für den Sportgeist der Deutschen sei es, daß sie trotz des Krieges keine Ritterfest gegen England beginnen. Sie bewunderten vielmehr England wegen seines Sports, Abernon erklärte zum Schluss dieser Unterredung, er sei als Optimist aus Deutschland zurückgekommen, weil er glaubte, daß der Welt des Friedens in Europa niemals proher war als heute, und daß die Zukunft wieder hell sei.

Artur Schirmer.

Turnerhafte Gruppen. 28. Okt. in den Kinosälen. Beginn 7 Uhr. Vergleichende Untersuchungen für die Turner: 28. Okt., abends 6½ Uhr, Junghans-Schule, Kosten 1 Pf. — Vornärts, Görlitz. 24. Okt. Wandertag: Görlitz, Schweiz-Brand, Lichtenstein, Abmarsch 5 Uhr, Wölfersheim, Sonntagsfahrt bis Königsberg (ab Ost. 6½ Uhr). — Aufmarsch 7 Uhr, Görlitz. 22. Okt. in der Rosarykone, Bischofsweg, Herbstfest 7 Uhr. Karneval am Sonntagabend. — Beim Waldlauf ist ein Renndienst (AWB) betreut. Der Finder wird gebeten, dieses A. R. Reichs-Abonnement, 16, zu übermitteln.

Arbeiter-Madfaher-Bund, Bezirk Groß-Dresden. Das Stiftungsfest der Nennfahrt am 18. Okt. in den Annenfällen war gut besucht. Für das Hometatinerrennen zeigte die größte Zahl der Besucher großes Interesse. Im Großturngau wurde 1. Rennfahrt, Köthenbroda, in 2 Min. 51 Sek. 2. Rennfahrt, Bautzen, in 3 Min. Das Vorgabefahren über 3000 Meter gewann als 1. Radner, Dr. Neustadt, in 2 Min. 50 Sek. 2. Rennfahrt, Köthenbroda, in 2 Min. 57 Sek. Im Hauptrennen über 3000 Meter wurde 1. Schulze, Wildau, in 4 Min. 18 Sek. 2. Deloh, Steinwolmsdorf, in 4 Min. 20 Sek. Das Rennbandsrennen über 5000 Meter beendete als 1. Waldorf, Braunsdorf, in 8 Min. 14 Sek. 2. Deloh, Wildau, in 8 Min. 16 Sek. Das Renndienstrennen vor das jährliche und interessante. An den verschiedenen Rennen den Berufsfaher wurde noch höheres können gezeigt, dessen Reiten laufen heraus. Berufsfaher waren: Richard Schröder, Richard Nödelamp, Alfred Kübler und Otto Herrlich. Die Radballspieler erzielten allelfte Teilnahme. Das erste Spiel: plauenscher Grund 1 — Löbau 1 endete 3:3 für PL. Ge. Das zweite Spiel: Braunsdorf 1 — Köth 1 entschied Braunsdorf 0:0 für sich.

Freie Radfahrer Köth 1. Am 18. Okt. war im Gaithof Lindenstrasse das Sportfest. Das Programm wurde von K. A. Zwickelmann eröffnet, dafür wurde harter Beifall gezollt. Ein Turnkunststück (1. Mannschaft) erweckte allgemeine Bewunderung. Die Jugend zeigte einen Betrachtungen, bei dem trotz kleinen Leidens der gute Hallung gefiel. Erstaunliches Auftreten der Damen in gemütlicher Mannschaft erregte Interesse. Das nächste Jahr verdient Anerkennung. Der Reigen der 2. Mann-

propagiert in euren Reihen für eine lebhafte Beteiligung an der Landtagswahl. Sorgt, daß sich alle Mitglieder zu den Agitationssitzungen stellen. Fordert bei allen Zusammensätzen auf, daß alle, jung und alt, die Wählerversammlungen besuchen.

Freundschaft war gut ausgearbeitet; er hinterließ einen guten Eindruck. Ruhiges, sicherer, harten zeigte die Mannschaften. 1. Mannschaft in einem der Kunstreitigen. Drei Marshallspiele endeten folgende Resultate: Reichenberg 2 — Köth 2:3:3, Reichenberg 3 — Köth 3:2:0 für Reichenberg. Reichenberg 1 — Köth 1:0 für Köth. Die R.-S.-Spieleute gaben zum Abschluß einige Worte zum Besuch. So sehr befriedigt waren alle Gäste von den Darbietungen.

Am. 21. Okt. 24. Okt. Ausflug nach der Schweizerei in Loschwitz; dabei ein längliches im geschmückten Saal, Abfahrt 2 Uhr, Schuppenplatz. Dieser Ausflug findet auch bei Regenwetter statt. Straßenbahnenlinien 1, 2, 18 bis Köthnitzloch. Alle Mitglieder und deren Angehörige sowie Freunde sind eingeladen.

Naturfreunde. Dresden. Um Naturfreunde-Vorhang der Dresdner Volksschule in der Oberrealschule, Markgräflerstraße, können noch Genossen teilnehmen. Montags von 7½ bis 9 Uhr. Naturfreunde-Vorhang: 22. Okt. Vorhang im Volkshaus, 8 Uhr. — Wandertag am 24. Okt. Ingelheim, Landsberg, Klingenberg, Abf. 5:45 Uhr, nach Herzogswalde (D.S. Moritzburg). — Nachmittags, ins Röderthal, Abf. 1:00 Uhr, Hof, 1:22 Kurz, abf. nach Langenbrück. — Jugendabteilung. In den Tharandter Wald, 6:45 Uhr, 11:15 u. 12:45 Uhr. — Nachmittags, Riesa-Lößnitz, Abf. 1:15 Uhr, 12:45 Uhr. — Jahnstadt. Besichtigung des Gaswerkes in Riesa. Treffen 9:30 abfahrt. — Streifen. Ins Seifersdorfer Tal, 20. Okt. abfahrt. — Pöhlau. Besichtigung des Wasserwerkes Saloppe, 9:30 abfahrt. — Plauen-Jahns-Grund, Freiberg, Königstein, Abf. 6:10 Uhr, nach Rösen. — Hainsberg, Neumarkt, Abf. 1:15 Uhr. — Köthnitzloch. — Jahnstadt. Besichtigung des Gaswerkes in Riesa. Treffen 9:30 abfahrt. — Streifen. Ins Seifersdorfer Tal, 20. Okt. abfahrt. — Pöhlau. Besichtigung des Wasserwerkes Saloppe, 9:30 abfahrt. — Plauen-Jahns-Grund, Freiberg, Königstein, Abf. 6:10 Uhr, nach Rösen. — Hainsberg, Neumarkt, Abf. 1:15 Uhr. — Köthnitzloch. — Jahnstadt. Besichtigung des Gaswerkes in Riesa. Treffen 9:30 abfahrt. — Streifen. Ins Seifersdorfer Tal, 20. Okt. abfahrt. — Pöhlau. Besichtigung des Wasserwerkes Saloppe, 9:30 abfahrt. — Plauen-Jahns-Grund, Freiberg, Königstein, Abf. 6:10 Uhr, nach Rösen. — Hainsberg, Neumarkt, Abf. 1:15 Uhr. — Köthnitzloch. — Jahnstadt. Besichtigung des Gaswerkes in Riesa. Treffen 9:30 abfahrt. — Streifen. Ins Seifersdorfer Tal, 20. Okt. abfahrt. — Pöhlau. Besichtigung des Wasserwerkes Saloppe, 9:30 abfahrt. — Plauen-Jahns-Grund, Freiberg, Königstein, Abf. 6:10 Uhr, nach Rösen. — Hainsberg, Neumarkt, Abf. 1:15 Uhr. — Köthnitzloch. — Jahnstadt. Besichtigung des Gaswerkes in Riesa. Treffen 9:30 abfahrt. — Streifen. Ins Seifersdorfer Tal, 20. Okt. abfahrt. — Pöhlau. Besichtigung des Wasserwerkes Saloppe, 9:30 abfahrt. — Plauen-Jahns-Grund, Freiberg, Königstein, Abf. 6:10 Uhr, nach Rösen. — Hainsberg, Neumarkt, Abf. 1:15 Uhr. — Köthnitzloch. — Jahnstadt. Besichtigung des Gaswerkes in Riesa. Treffen 9:30 abfahrt. — Streifen. Ins Seifersdorfer Tal, 20. Okt. abfahrt. — Pöhlau. Besichtigung des Wasserwerkes Saloppe, 9:30 abfahrt. — Plauen-Jahns-Grund, Freiberg, Königstein, Abf. 6:10 Uhr, nach Rösen. — Hainsberg, Neumarkt, Abf. 1:15 Uhr. — Köthnitzloch. — Jahnstadt. Besichtigung des Gaswerkes in Riesa. Treffen 9:30 abfahrt. — Streifen. Ins Seifersdorfer Tal, 20. Okt. abfahrt. — Pöhlau. Besichtigung des Wasserwerkes Saloppe, 9:30 abfahrt. — Plauen-Jahns-Grund, Freiberg, Königstein, Abf. 6:10 Uhr, nach Rösen. — Hainsberg, Neumarkt, Abf. 1:15 Uhr. — Köthnitzloch. — Jahnstadt. Besichtigung des Gaswerkes in Riesa. Treffen 9:30 abfahrt. — Streifen. Ins Seifersdorfer Tal, 20. Okt. abfahrt. — Pöhlau. Besichtigung des Wasserwerkes Saloppe, 9:30 abfahrt. — Plauen-Jahns-Grund, Freiberg, Königstein, Abf. 6:10 Uhr, nach Rösen. — Hainsberg, Neumarkt, Abf. 1:15 Uhr. — Köthnitzloch. — Jahnstadt. Besichtigung des Gaswerkes in Riesa. Treffen 9:30 abfahrt. — Streifen. Ins Seifersdorfer Tal, 20. Okt. abfahrt. — Pöhlau. Besichtigung des Wasserwerkes Saloppe, 9:30 abfahrt. — Plauen-Jahns-Grund, Freiberg, Königstein, Abf. 6:10 Uhr, nach Rösen. — Hainsberg, Neumarkt, Abf. 1:15 Uhr. — Köthnitzloch. — Jahnstadt. Besichtigung des Gaswerkes in Riesa. Treffen 9:30 abfahrt. — Streifen. Ins Seifersdorfer Tal, 20. Okt. abfahrt. — Pöhlau. Besichtigung des Wasserwerkes Saloppe, 9:30 abfahrt. — Plauen-Jahns-Grund, Freiberg, Königstein, Abf. 6:10 Uhr, nach Rösen. — Hainsberg, Neumarkt, Abf. 1:15 Uhr. — Köthnitzloch. — Jahnstadt. Besichtigung des Gaswerkes in Riesa. Treffen 9:30 abfahrt. — Streifen. Ins Seifersdorfer Tal, 20. Okt. abfahrt. — Pöhlau. Besichtigung des Wasserwerkes Saloppe, 9:30 abfahrt. — Plauen-Jahns-Grund, Freiberg, Königstein, Abf. 6:10 Uhr, nach Rösen. — Hainsberg, Neumarkt, Abf. 1:15 Uhr. — Köthnitzloch. — Jahnstadt. Besichtigung des Gaswerkes in Riesa. Treffen 9:30 abfahrt. — Streifen. Ins Seifersdorfer Tal, 20. Okt. abfahrt. — Pöhlau. Besichtigung des Wasserwerkes Saloppe, 9:30 abfahrt. — Plauen-Jahns-Grund, Freiberg, Königstein, Abf. 6:10 Uhr, nach Rösen. — Hainsberg, Neumarkt, Abf. 1:15 Uhr. — Köthnitzloch. — Jahnstadt. Besichtigung des Gaswerkes in Riesa. Treffen 9:30 abfahrt. — Streifen. Ins Seifersdorfer Tal, 20. Okt. abfahrt. — Pöhlau. Besichtigung des Wasserwerkes Saloppe, 9:30 abfahrt. — Plauen-Jahns-Grund, Freiberg, Königstein, Abf. 6:10 Uhr, nach Rösen. — Hainsberg, Neumarkt, Abf. 1:15 Uhr. — Köthnitzloch. — Jahnstadt. Besichtigung des Gaswerkes in Riesa. Treffen 9:30 abfahrt. — Streifen. Ins Seifersdorfer Tal, 20. Okt. abfahrt. — Pöhlau. Besichtigung des Wasserwerkes Saloppe, 9:30 abfahrt. — Plauen-Jahns-Grund, Freiberg, Königstein, Abf. 6:10 Uhr, nach Rösen. — Hainsberg, Neumarkt, Abf. 1:15 Uhr. — Köthnitzloch. — Jahnstadt. Besichtigung des Gaswerkes in Riesa. Treffen 9:30 abfahrt. — Streifen. Ins Seifersdorfer Tal, 20. Okt. abfahrt. — Pöhlau. Besichtigung des Wasserwerkes Saloppe, 9:30 abfahrt. — Plauen-Jahns-Grund, Freiberg, Königstein, Abf. 6:10 Uhr, nach Rösen. — Hainsberg, Neumarkt, Abf. 1:15 Uhr. — Köthnitzloch. — Jahnstadt. Besichtigung des Gaswerkes in Riesa. Treffen 9:30 abfahrt. — Streifen. Ins Seifersdorfer Tal, 20. Okt. abfahrt. — Pöhlau. Besichtigung des Wasserwerkes Saloppe, 9:30 abfahrt. — Plauen-Jahns-Grund, Freiberg, Königstein, Abf. 6:10 Uhr, nach Rösen. — Hainsberg, Neumarkt, Abf. 1:15 Uhr. — Köthnitzloch. — Jahnstadt. Besichtigung des Gaswerkes in Riesa. Treffen 9:30 abfahrt. — Streifen. Ins Seifersdorfer Tal, 20. Okt. abfahrt. — Pöhlau. Besichtigung des Wasserwerkes Saloppe, 9:30 abfahrt. — Plauen-Jahns-Grund, Freiberg, Königstein, Abf. 6:10 Uhr, nach Rösen. — Hainsberg, Neumarkt, Abf. 1:15 Uhr. — Köthnitzloch. — Jahnstadt. Besichtigung des Gaswerkes in Riesa. Treffen 9:30 abfahrt. — Streifen. Ins Seifersdorfer Tal, 20. Okt. abfahrt. — Pöhlau. Besichtigung des Wasserwerkes Saloppe, 9:30 abfahrt. — Plauen-Jahns-Grund, Freiberg, Königstein, Abf. 6:10 Uhr, nach Rösen. — Hainsberg, Neumarkt, Abf. 1:15 Uhr. — Köthnitzloch. — Jahnstadt. Besichtigung des Gaswerkes in Riesa. Treffen 9:30 abfahrt. — Streifen. Ins Seifersdorfer Tal, 20. Okt. abfahrt. — Pöhlau. Besichtigung des Wasserwerkes Saloppe, 9:30 abfahrt. — Plauen-Jahns-Grund, Freiberg, Königstein, Abf. 6:10 Uhr, nach Rösen. — Hainsberg, Neumarkt, Abf. 1:15 Uhr. — Köthnitzloch. — Jahnstadt. Besichtigung des Gaswerkes in Riesa. Treffen 9:30 abfahrt. — Streifen. Ins Seifersdorfer Tal, 20. Okt. abfahrt. — Pöhlau. Besichtigung des Wasserwerkes Saloppe, 9:30 abfahrt. — Plauen-Jahns-Grund, Freiberg, Königstein, Abf. 6:10 Uhr, nach Rösen. — Hainsberg, Neumarkt, Abf. 1:15 Uhr. — Köthnitzloch. — Jahnstadt. Besichtigung des Gaswerkes in Riesa. Treffen 9:30 abfahrt. — Streifen. Ins Seifersdorfer Tal, 20. Okt. abfahrt. — Pöhlau. Besichtigung des Wasserwerkes Saloppe, 9:30 abfahrt. — Plauen-Jahns-Grund, Freiberg, Königstein, Abf. 6:10 Uhr, nach Rösen. — Hainsberg, Neumarkt, Abf. 1:15 Uhr. — Köthnitzloch. — Jahnstadt. Besichtigung des Gaswerkes in Riesa. Treffen 9:30 abfahrt. — Streifen. Ins Seifersdorfer Tal, 20. Okt. abfahrt. — Pöhlau. Besichtigung des Wasserwerkes Saloppe, 9:30 abfahrt. — Plauen-Jahns-Grund, Freiberg, Königstein, Abf. 6:10 Uhr, nach Rösen. — Hainsberg, Neumarkt, Abf. 1:15 Uhr. — Köthnitzloch. — Jahnstadt. Besichtigung des Gaswerkes in Riesa. Treffen 9:30 abfahrt. — Streifen. Ins Seifersdorfer Tal, 20. Okt. abfahrt. — Pöhlau. Besichtigung des Wasserwerkes Saloppe, 9:30 abfahrt. — Plauen-Jahns-Grund, Freiberg, Königstein, Abf. 6:10 Uhr, nach Rösen. — Hainsberg, Neumarkt, Abf. 1:15 Uhr. — Köthnitzloch. — Jahnstadt. Besichtigung des Gaswerkes in Riesa. Treffen 9:30 abfahrt. — Streifen. Ins Seifersdorfer Tal, 20. Okt. abfahrt. — Pöhlau. Besichtigung des Wasserwerkes Saloppe, 9:30 abfahrt. — Plauen-Jahns-Grund, Freiberg, Königstein, Abf. 6:10 Uhr, nach Rösen. — Hainsberg, Neumarkt, Abf. 1:15 Uhr. — Köthnitzloch. — Jahnstadt. Besichtigung des Gaswerkes in Riesa. Treffen 9:30 abfahrt. — Streifen. Ins Seifersdorfer Tal, 20. Okt. abfahrt. — Pöhlau. Besichtigung des Wasserwerkes Saloppe, 9:30 abfahrt. — Plauen-Jahns-Grund, Freiberg, Königstein, Abf. 6:10 Uhr, nach Rösen. — Hainsberg, Neumarkt, Abf. 1:15 Uhr. — Köthnitzloch. — Jahnstadt. Besichtigung des Gaswerkes in Riesa. Treffen 9:30 abfahrt. — Streifen. Ins Seifersdorfer Tal, 20. Okt. abfahrt. — Pöhlau. Besichtigung des Wasserwerkes Saloppe, 9:30 abfahrt. — Plauen-Jahns-Grund, Freiberg, Königstein, Abf. 6:10 Uhr, nach Rösen. — Hainsberg, Neumarkt, Abf. 1:15 Uhr. — Köthnitzloch. — Jahnstadt. Besichtigung des Gaswerkes in Riesa. Treffen 9:30 abfahrt. — Streifen. Ins Seifersdorfer Tal, 20. Okt. abfahrt. — Pöhlau. Besichtigung des Wasserwerkes Saloppe, 9:30 abfahrt. — Plauen-Jahns-Grund, Freiberg, Königstein, Abf. 6:10 Uhr, nach Rösen. — Hainsberg, Neumarkt, Abf. 1:15 Uhr. — Köthnitzloch. — Jahnstadt. Besichtigung des Gaswerkes in Riesa. Treffen 9:30 abfahrt. — Streifen. Ins Seifersdorfer Tal, 20. Okt. abfahrt. — Pöhlau. Besichtigung des Wasserwerkes Saloppe, 9:30 abfahrt. — Plauen-Jahns-Grund, Freiberg, Königstein, Abf. 6:10 Uhr, nach Rösen. — Hainsberg, Neumarkt, Abf. 1:15 Uhr. — Köthnitzloch. — Jahnstadt. Besichtigung des Gaswerkes in Riesa. Treffen 9:30 abfahrt. — Streifen. Ins Seifersdorfer Tal, 20. Okt. abfahrt. — Pöhlau. Besichtigung des Wasserwerkes Saloppe, 9:30 abfahrt. — Plauen-Jahns-Grund, Freiberg, Königstein, Abf. 6:10 Uhr, nach Rösen. — Hainsberg, Neumarkt, Abf. 1:15 Uhr. — Köthnitzloch. — Jahnstadt. Besichtigung des Gaswerkes in Riesa. Treffen 9:30 abfahrt. — Streifen. Ins Seifersdorfer Tal, 20. Okt. abfahrt. — Pöhlau. Besichtigung des Wasserwerkes Saloppe, 9:30 abfahrt. — Plauen-Jahns-Grund, Freiberg, Königstein, Abf. 6:10 Uhr, nach Rösen. — Hainsberg, Neumarkt, Abf. 1:15 Uhr. — Köthnitzloch. — Jahnstadt. Besichtigung des Gaswerkes in Riesa. Treffen 9:30 abfahrt. — Streifen. Ins Seifersdorfer Tal, 20. Okt. abfahrt. — Pöhlau. Besichtigung des Wasserwerkes Saloppe, 9:30 abfahrt. — Plauen-Jahns-Grund, Freiberg, Königstein, Abf. 6:10 Uhr, nach Rösen. — Hainsberg, Neumarkt, Abf. 1:15 Uhr. — Köthnitzloch. — Jahnstadt. Besichtigung des Gaswerkes in Riesa. Treffen 9:30 abfahrt. — Streifen. Ins Seifersdorfer Tal, 20. Okt. abfahrt. — Pöhlau. Besichtigung des Wasserwerkes Saloppe, 9:30 abfahrt. — Plauen-Jahns-Grund, Freiberg, Königstein, Abf. 6:10 Uhr, nach Rösen. — Hainsberg, Neumarkt, Abf. 1:15 Uhr. — Köthnitzloch. — Jahnstadt. Besichtigung des Gaswerkes in Riesa. Treffen 9:30 abfahrt. — Streifen. Ins Seifersdorfer Tal, 20. Okt. abfahrt. — Pöhlau. Besichtigung des Wasserwerkes Saloppe, 9:30 abf

Mehr Arbeiterschuh!

Die Unfallziffern steigen. Sie steigen von Jahr zu Jahr stärker. Im Jahre 1925 erlitten von 24 Millionen verzeichneten Berlinen 400.000 Personen Unfälle. Die neuesten amtlichen Nachrichten des Reichsversicherungsamtes für das Jahr 1925 verzeichnen 646.074 Unfälle. Nach den vorliegenden Jahresberichten der Gewerbeaufsichtsbeamten brachte das Jahr 1925 eine weitere starke Steigerung der Unfälle, und nach dem Urteil der maßgebenden Stellen muss auch für das Jahr 1926 wiederum mit einer neuen Steigerung gerechnet werden. Die Gefahren für Leben und Gesundheit der Arbeitnehmer machen mit der Verschärfung des Arbeitsempfanges, mit der Rationalisierung und Technisierung der Betriebe. Die Arbeiterschaft hat allen Grund, den Unfallstatistiken die größte Aufmerksamkeit zu schenken. Das technische Gestalter kommt jetzt erst und damit auch die Notwendigkeit eines soliden Arbeiterschuhs.

Der jetzt endlich fertiggestellte Entwurf zu dem neuen Arbeiterschuhgesetz bringt wohl einige Fortschritte in der Überwachung des Arbeiterschuhverordnungen. Aber das Gesetz wird und kann keine Wunder wirken. Das Gesetz will den Gewerbeaufsichtsbeamten das Recht geben, selbstständig polizeiliche Verfügungen bei dem Mangel an Schuhvorrichtungen zu erlassen. Das ist eigentlich eine Selbstverständlichkeit; denn nur dadurch kann die Überwachung wirklich wirksam sein. Hat der Gewerbeaufsichtsbeamte nicht selbst Macht in der Hand, dann führt er sie nicht. Es ist darauf angewiesen, dass bei den Betriebsräten zu intervenieren, dann kommt in Tausenden von Fällen praktisch so gut wie nichts heraus. Die Verfolgung der Unterlassungen wird verschleppt. Bei Anfechtung der Verfügungen der Aufsichtsorgane sollen ferner häufig alle Zweifelsfälle an das Reichsarbeitersministerium gehen, damit durch klare Entscheidungen einheitlicher Arbeiterschuh für Reich gegeben wird.

Die Überwachung des Arbeiterschuhes ist aber weniger eine Geschäft, als eine Menschenfrage. Alles hängt von den Menschen ab, die die Kontrolle durchführen sollen. Schließlich wie bei der Arbeitsvermittlung brauchen wir beim Arbeiterschuh Leute, die sich ganz ihrem eigentlichen Beruf hingeben können. Wenn die Gewerberäte mit untergeordneten Arbeiten, mit Schreibkram u. ä. überlastet sind, können sie sich nicht um die Beauftragung kümmern. Ihre Aufgabe ist, dass sie in die Welt hineingehen. Was jetzt werden im Jahr höchstens 40 Prozent der Betriebe kontrolliert, und vielleicht 80 Prozent der Arbeiterschüre. Das genügt nicht am entferntesten. Was soll eine einmalige Kontrolle im Laufe eines Jahres, in welchem oft ein ganzer Betrieb umgestellt wird, mit neuen Maschinen ausgerüstet wird? Vor allem aber müssen die Aufsichtsorgane — das gilt besonders für die Angestellten des Kontrollapparats —, unabhängig sein. Nur dann werden sie resolut handeln. Ferner brauchen die höheren und mittleren Kontrollorgane bessere Schulung, Kenntnisse der Arbeiterschuhbewegung und der damit eng verbündeten wirtschaftlichen und technischen Entwicklung in ihren größeren Zusammenhängen. Deshalb müssen nicht nur die oberen, sondern auch die mittleren Organe mindestens jeder Jahr einmal in Kurzen zusammengefasst und weitergebildet werden.

Zu dem geschicklichen Arbeiterschuh, zu dem Ausbau des Kontrollapparats und der Ausbildung der Kontrollorgane, nahezu schließlich — und das ist nicht das Unwichtigste — die Mitwirkung der Arbeiterschaft einzutreten. Hier liegen die Dinge noch sehr im Argen. Hier muss von Grund auf neu gebaut werden.

Der Schiedsspruch im sächsischen Bergbau angenommen. Der am 14. Oktober in der Zobnitzschule des sächsischen Steinkohlenbaus vom Schlichter gefallene Schiedsspruch ist von dem Bergbauverein und den beteiligten Gewerkschaften angenommen worden.

Inserieren bringt Gewinn!



Pfeiffer Nr. 4 Tel. 1330 Weimarstraße 17 Tel. 2500 Kesselerstraße 18 Tel. 12114 Alsenstraße 4 Tel. 2200
Schiesser Nr. 62 Tel. 38600 Trompetenstraße 5 Tel. 31907 Zwickerstraße 137 Tel. 41614 Torgauer Straße 10 Tel. 21200
Pfeifferstraße 24 Tel. 24000 Obermarkt 13, Ecke Lederstraße 43 Lagerhaus und Verstand: 1. Wettinstraße 1. Tel. 21620
Warkow Nr. 14 Tel. 16000 Untermarkt Tel. 40007 Hochstraße 27 Tel. 14046

Brachvollster, hochdelikater, kopfflossener
Goldbarsch **Bi. 38,-**

Aus den ersten Kieler und Altonaer Räuchereien täglich frisch:

ff. Fettbüdlinge **1/2 Pf. 25,-**
ff. Speckaaale **1 Pfund 3.50**

Röllmops in Mayonnaise **2 Stück 25,-**
1/2 Liter-Dose 150 g — 1/4 Liter-Dose 80 g

ff. großer Bratröllmops **Stück 10,-**
1-Liter-Dose 110 g

Hochseine **Bratheringe** **1/2 Pfund 30,-**
Delikat. **Bratheringe** **1/2 Pfund 30,-**

Große ovale und runde 1-Liter-Dosen, nur **100,-**

Frischhering in Gelee **1/4 Bi. 15,-**
2-Pfd.-Dose 110 g = 1-Pfd.-Dose 65,-

Nur im Hofe!

Aufgepaßt Serien sind nicht zu schlagen

Diese	4	5 75
1 →	Damen-Spangenschuhe, mit durchbrochenen Spangen	.
2 →	Damen-Schnürschuhe, moderne Formen	.
3 →	Damen-Schnürstiefel, bequeme Formen	.
4 →	Kinder-Stiefel in allen Größen	.
1 →	Damen-Spangenschuhe in moderner, eleganter Form	7 75
2 →	Damen-Schnürschuhe mit verschiedenen Absätzen	.
3 →	Herren-Stiefel, echt Rindholz, weiß gedoppelt	.
4 →	Kinder-Stiefel in vorzüglichen Qualitäten	.
1 →	Damen-Lack-Zug- u. Spangenschuhe, mit und ohne Seitendurchbruch	9 75
2 →	Damen-Spangen- und Schnürschuhe, prima Boxkalf	.
3 →	Damen-Spangenschuhe in beige und grau (Restposten)	.
4 →	Herren-Halbschuhe und Stiefel im prima Verarbeitung	.
1 →	Damen-Lack-Zug-, Schnür- u. Spangenschuhe, Absatz Louis XV.	.
2 →	Damen-Schnürschuhe, echt Boxkalf, mit prima Nubukinsätzen	.
3 →	Damen- und Herren-Stiefel, braun, echt Boxkalf.	.
4 →	Damen-Spangenschuhe in modernen Farben und eleganten Ausführungen	11 75

Nur im Hofe!

Das Schuh-Handelshaus Schuh-Hof

früher
Curt Karschner

Nur im Hofe! Wilsdruffer Straße 27 Nur im Hofe!

im Saxonie - Neubau

im Hofe!

Fahrräder
Nähmaschin.
erstklassig und billige
Wochentexte 3 M.
Ausstattung von 10 Mark
2. Kl. Rad, außer 38 Mr.
2. Kl. Rad, außer 38 Mr.
offl. Oppellér. 19, I.
Im 36

Der grüne Film
ein Wunderbuch
von Edgar Dahlemann
entwickelt die
Folkskunsthandlung



Gemüse- und Frucht-Konserven

neuer Ernte in nur feinster Beschaffenheit

	$\frac{1}{4}$ -kg-Dose	$\frac{1}{2}$ -kg-Dose
Junge Schnittbohnen	-.40	-.70
Junge Schnittbohnen I	-.55	1.00
Junge Erbsen	-.45	-.85
Junge Erbsen, mittelfein	-.60	1.10
Junge Erbsen, fein	-.80	1.50
Leipziger Allerlei	-.55	1.00
Leipziger Allerlei, mittelfein	-.65	1.25
Karotten, geschnitten	—	-.55
Karotten, junge, extra kleine	-.70	1.30
Brockspargel, stark	1.30	2.50
Brockspargel, extra stark	1.40	2.70
Reineclauben	-.80	1.60
Heidelbeeren	-.75	1.40

Konsumverein

Vorwärts

Abgabe nur in Mitglieder

Arbeiter, Parteigenossen! Werbt für die Volkszeitung!

Donnerstag
Vaa
A.-G
Allw
F
In diese
Sch
Fisc
St
von f
zu
Le
L
Le
P
Feins
Sofwa
Echte
au
Au
Ma

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz

A.-G. / Zweigniederlassung Dresden

Allwöchentlich am Donnerstag

in allen unseren Verkaufsstellen

Frischer Seefisch

In dieser Woche aus fester Eispackung in frischster Beschaffenheit

Schellfisch ohne Kopf Pf. 55,- **Kabeljau** ohne Kopf Pf. 55,-
Rotbarsch ohne Kopf Pf. 45,-

Außerdem in der

Fischabteilung im Residenz-Kaufhaus Steinbutt, Rotzunge, See- zunge, Lachs, Zander

von fachkundiger Hand sorgfältig hergerichtet,
zu Filetstücken geteilt, siede- und bratfertig.

Lebende Teich-Karpfen
Pfund 130,-

Lebende Schleie
in allen Größen, Pfund 260,-

Lebende Aale, Bachforellen

Ferner empfehlen wir von täglich großen Zufuhren:

Prachtvolle Vollbücklinge
Jetzt besonders delikat!
1/2 Pfund nur 30,-
Kiste mit etwa 5 Pfund Inhalt 240,-

Riesen-Lachsheringe
Stück 25,-

Feinst. Flensburger Räucheraal
Süßwasser-Aale von besond. Wohlgeschmack, fett u. zart!
Pfund 400,-

Echter Räucher-Lachs
Außerordentlich preiswert!
vom Scheit geschnitten, 1/4 Pfund 125,-

Neue Marinaden
aus frischen Fischen hergestellt

in schmackhafter, milder Marinade
in größter Auswahl zu billigsten Preisen

Auf die vorstehenden Einzelpreise verabfolgen wir Einkaufs-Gutscheine, die am Jahresende mit

6% Rückvergütung

in bar ausbezahlt werden.

Telephonische Bestellungen sind unmittelbar erledigt.

Leben Siele, nur 145,-
Gesamtgewicht 1,00 kg
Gesamt mit 10 Pfennig zu zahlen
Max Lehmann
123 124 125 126 127



Sie laufen wie eine Biene
Sie müssen nicht so laufen, um aufzuhören. Es gibt kein Schnelllauf für unschuldige Ballenfüßel. Dieses neue, ungewöhnliche, schnelle und gesunde Lauf- und Sprung- und Laufschuh ist nicht leicht zu erkennen und kostet nicht viel. Nur Argus können sie erkennen. Die Qualität ist unbestreitbar. Der Preis ist sehr günstig. Denken Sie alle Anforderungen, die Sie haben, werden Ihnen diese Schuhe bestimmt gefallen.

Der Wettbewerb-Verkauf

beginnt morgen Freitag früh

Bis vormittags 11 Uhr sind unsere Verkaufs-Räume geschlossen
zwecks Ermäßigung der Preise und Auszeichnung der in riesigen Mengen neu eingetroffenen Waren.

Der Wettbewerb-Verkauf stellt mit seinen für die Zukunft maßgebenden niedrigen Preisen eine ganz neuartige Verkaufs-Veranstaltung dar.
Der Wettbewerb-Verkauf soll unsern Kundenkreis noch bedeutend erweitern. Und diese Riesen-Umsätze, nur möglich in der Großstadt mit ihrem unaufhörlich flutenden Verkehr, sind die Grundlagen unserer Preisbildung.

Der Wettbewerb-Verkauf bringt Preise, die es fast als ausgeschlossen erscheinen lassen, daß gleichwertige moderne Konfektion noch billiger verkauft werden kann.

Der Wettbewerb-Verkauf macht Ihnen den Einkauf bequem. Sie brauchen sich nicht weiter zu bemühen: In jeder Preislage und für jeden Geschmack bieten wir eine Riesenauswahl.

Wie billig wir unsere Waren abgeben, ob hochwertige Modell-Konfektion oder niedrige Preislagen, geht am bestmöglich heraus hervor, daß Stilmen gegeben sind, haben Fabrikanten zu bewegen, uns nicht mehr zu belieben, weil wir mit solch geringem Kosten weiterverkaufen.

Modehaus

Magelstöck

Prager Straße 3

Größtes Spezialgeschäft für elegante Damen- und Kinder-Bekleidung
4 Stockwerke Verkaufsräume.

1100

Georg Kayser
Fleischermeister
Cotta, Sachsenstraße 1
Esse Kreisgrabenstr.
empfohlen von Blaumarkt
100,- 100,- 100,- 100,- 100,- 100,- 100,- 100,-

Bestellungen auf die
Dresdner Volkszeitung
1. Partie 100,- 100,- 100,- 100,- 100,- 100,- 100,- 100,-
Wandlungen von Zeitungen u. Kundensträßen
Paul Weißelt, Orlastraße 12, bandlungen

Laubegast.
Bestellungen auf die Dresdner Volkszeitung
1. Partie 100,- 100,- 100,- 100,- 100,- 100,- 100,- 100,-
Wandlungen von Zeitungen u. Kundensträßen
Alfred Greuer, Sandgasse, Hermannstraße, Str. II, 1.

Getragene Maßanzüge
Sommer-Mittel
v. 10 M. an sowie neue
hochmoderne (1407)
Anzlige Schuster-Mittel
Rockpaletots
Gummizettel, Jungs
Jungen-Anzüge
Sport-Anzüge
Frack-Smeking-
Gehrockanzüge
Hosen aller Art
bekannt billig nur bei
Langermann
Gr. Brüderberg, 9, 1.
Freitag nur bis 16 Uhr,
Samstag nur v. 16-18 Uhr
abends an geöffnet.
Sonntag ab 14 Uhr
geschlossen!

Bedeutender Preisabsatz in
Fahrrädern
neue u. gebrauchte
Moppe, Motor, Reibierung, usw.
Karren, Kinderrad, usw.
Otto Schneider
Schandauerstr. 10/11
neben Volkshaus Dresden-Ost

Inlett
neuen u. verbrauchten
Moppe, Motor, Reibierung, usw.
Karren, Kinderrad, usw.
Otto Schneider
Schandauerstr. 10/11
neben Volkshaus Dresden-Ost

Schneider
DRESDEN
17 Am See 17

Fahrräder, geh.
Damen u. Herren, wie
neu seien billige, verh.
Krauß'sches Fahrradhaus
Lieberger Platz 1 und
Friedrichstraße 122 (Wilsdruff)



2 Pf. 50 Pf.

